

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

138 (16.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664718)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 10 Pf. 1 Mark 15 Pfennige. Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. G. H. G. G. G.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 138.

Oldenburg, Sonnabend, den 16. Juni 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

* Weltlage.

Oldenburg, 16. Juni.

Die Finanzpläne der Reichsregierung

und die für die nächste Reichstagsession zu erwartenden neuen Steuern beschäftigen begreiflicherweise die Presse schon in recht lebhafter Weise. Die Erörterungen gehen jedoch zumeist alle von Vermutungen aus und können deshalb höchstens dazu dienen, zum Vergleich mit dem eigenen Urteil in dieser Sache herangezogen zu werden. Der „Hamb. Corresp.“ vertritt ebenfalls den Schleier zu lüften und führt aus, daß die Reichsfinanzpläne für die nächste Reichstagsession sich auf den Versuch der Deckung der Mehrausgaben durch neue Einnahmen des Reiches beschränken werden. Was die einzelnen Steuervorlagen anlangt, so scheint es, als seien die abgelehnten Teile der Novelle zum Reichstempelgesetz, Check-, Quittungs- und Frachtschreibersteuern wenigstens in dieser Form für die Zukunft aussichtslos. Dasselbe gelte von dem Weinsteuergesetz. Weiter heißt es dann:

Bei der Tabakfabriksteuer haben unter anderem die Kontrollmaßregeln starken Anstoß gefunden. Solche strengen Vorschriften hielt die Delegation aber für unerlässlich, wenn der Tabak wirklich den von der Fabriksteuer erwarteten Mehrertrag liefern sollte. Der Reichsbericht auf die Kontrollmaßregeln wäre daher höchstbedeutend mit einer erheblichen Verminderung des früher in Aussicht genommenen Ertrages. Nimmt man also an, daß die in der letzten Vorlage vorgesehenen Kontrollmaßregeln abgeschwächt werden müssen, um die Zustimmung des Reichstages zu gewinnen, so folgt der weitere Schluß von selbst, daß eine in jeder Hinsicht Verringerung des Tabakzins in Aussicht steht. Nehmet man sich ferner an, daß zusammen mit dem gestrichelten, aber freilich bisher nicht erreicht oder auch nur vorläufigen Mehrertrag der Fabriksteuer und des Lotteriestempels auch eine beträchtlich niedrigere Mehreinnahme aus dem Tabak, als bisher in Aussicht genommen war, ausreichen würde, die Mittel zur Deckung der Kosten der Militärvorlage zu liefern, so liegen auch die Wurzeln der Auffassung, daß man sich zunächst auf die Wiederherstellung der Tabaksteuer in abgeschwächter Gestalt beschränken werde, klar zu Tage.

* Der Bundesrat

beschäftigte sich, wie uns aus Berlin gemeldet wird, in seiner Plenarsitzung am Mittwoch u. a. auch mit dem Antrag Oldenburgs, betreffend die Vergütung von Zollverwaltungskosten. Derselbe wurde, ebenso wie die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen, und des Gesetzes, betr. den Schutz von Gebrauchsmustern, den zuständigen Ausschüssen überwiefen. Ferner wurde u. a. entsprechend dem Antrag des IV. und VI. Ausschusses beschloffen, die Resolution des Reichstages und die Eingaben, betreffend das Verbot der Abgabe von Waren seitens der Konsumvereine an Nichtmitglieder, dem Reichskanzler zu überweisen.

* Die Lösung der Finanzfrage in Italien

ist eine Aufgabe, welche große Forderungen an staatsmännisches Genie und die Opferwilligkeit der römischen Deputiertenkammer stellt. Wie schon gemeldet, gedankt man durch die Beschlüsse im Comino'schen Finanzpläne und durch die Annahme weiterer Sparmassen für das nächste Jahr die Zustimmung der Kammer zur Lösung des schwierigen Finanzproblems in dem gewünschten Sinne zu erlangen. Der Weg zu den angeforderten Sparmassen geht aber nicht über das Ministerium der Kammer zu, sondern durch die Kommissionen, welche die Kammer im Zusammenhang mit dem Gesetze über die Reorganisation der Verwaltung ernennen soll. Ferner hat der Kriegsminister eine Kommission von Generalen ernannt zur Einführung von Reformen und Sparmassen in seinem Ressort. Ohne die Arbeit der 18gliedrigen Kommission zu kennen, wird, wie Crispien in der Kammer ausführte, diese aber die Finanzmaßregeln beraten können, damit das Werk schnell gefördert werde. Der Ministerpräsident hat die Kammer, die Ernennung der 18gliedrigen Kommission zu befehlen, damit diese gemeinsam mit der Regierung die Arbeiten auch im laufenden Jahre in Fluß bringe. Crispien schloß: Unter Umständen ist sicherlich schwierig, aber für tüchtige Männer, arbeitsame Parlamente giebt es keine Schwierigkeiten. Es handelt sich nur um den Willen, und an diesem Willen, so hoffe ich, wird es nicht fehlen. Das Finanzproblem ist das wichtigste, von ihm hängt die Lösung aller anderen Fragen ab; es ist Ihre, es ist unsere Pflicht, dieses

Problem schnellstens zu lösen. — Vor der Abstimmung ergriff Ministerpräsident Crispien unter großer Aufmerksamkeit des Hauses noch einmal das Wort und führte u. a. aus:

Als er sich der Kammer vorstellte, habe er um einen „Gottesfrieden“ gebeten, die radikale Opposition habe jedoch stets dagegen gestimmt. Die letzte Abstimmung der Kammer sei ein Vertrauensvotum gewesen, da das Ministerium die Mehrheit gehabt habe. (Zwischenruf.) Trotzdem habe das Ministerium seine Entlassung gegeben, aus Feingefühl, um der Krone volle Freiheit zu lassen. Seine Absicht sei gewesen, sich einem Ministerium vorzustellen, das in der Ueberzeugung der Personen die Einheitlichkeit der Pläne widerspiegeln sollte. Er sei darin nicht glücklich gewesen. Nichtsdestoweniger hätten alle Persönlichkeiten, an die er sich gewendet, ihm ihres Vertrauens versichert und Erklärungen gegeben, die es ihm fast aufzubringen hätten, auf seinem Posten zu verbleiben. Das Programm des Ministeriums sei im wesentlichen dasselbe, wie früher, da es niemals Sparmassen zurückgewiesen habe, sondern nur die Art und Weise freizügig gewesen wäre, wie die Sparmassen am besten herbeizuführen wären. Die Finanzkommission und auch die Revisionskommission könnten ihre Beschlüsse der Kammer unterbreiten und deren Votum abwarten. Die Nachsteuerkommission habe die Regierung darin zu unterstützen, die weiteren für das nächste Budget vorgesehenen Sparmassen aufzuheben. (Zwischenruf: „Und die Kommission der Generale?“) Die Kommission der Generale sei eine Kommission fachverständiger Männer. Die Regierung werde die Anträge dieser Kommission seiner Zeit vorlegen und die Kammer werde entscheiden. Er mache darauf aufmerksam, daß die Zukunft der Kammer ausschließlich vom Könige abhängen, dem allein es zufiele, den geeigneten Zeitpunkt für einen Appell an das Land festzusetzen. Dieser Augenblick sei noch nicht gekommen. Crispien schloß und unterthänig erwartete die Entscheidungen der Krone. Crispien erinnert dann daran, daß er seit 1868 das auf dem jeweiligen Bedürfnis aufgetragene Steuerpflichtigen zu verleihe. Es sei indessen unmöglich, es sofort abzukündigen. Er erklärte wiederholt, daß die Steuern auf das Einkommen gelegt und besonders von den Reichem getragen werden müßten. Was die Salzsteuer anlangt, so treffe diese nicht den Weidewerker, sondern den Konsumenten. Als die Krone nach reichlicher Prüfung den Nichttritt des Kabinetts nicht angewandt habe, habe sie die Abstimmung vom 4. d. Mts. als dem Kabinetts gültig angesehen und damit getreuehaft die konstitutionellen Regeln beobachtet. Die Mehrheitspartei habe in der That aus nicht übereinstimmenden Fraktionen bestanden, die Mehrheit dagegen sei geschlossen gewesen. (Lebhafte Zwischenrufe.) Er rechne nicht auf die Stimmen der äußersten Linken, wohl aber auf die Stimmen derjenigen, die in den Reihen mit ihm eingestanden und nur in den Methoden von ihm abwichen.

Nach längerer Verhandlung wurde alsdann im Einvernehmen mit der Regierung die Ernennung der Nachsteuerkommission einstimmig auf den Monat November verschoben. Am Dienstag soll die Beratung der einzelnen Artikel der geplanten Finanzmaßregeln beginnen.

Ueber den Aufstand in Korea

lauteten die gestrigen Meldungen beunruhigend sehr ernst. Heute liegt nun eine der koreanischen Gesandtschaft in Washington aus Korea zugegangene Nachricht vor, wonach die Rebellen bereits jetzt und wieder allgemeine Ruhe herrsche. Der Aufstand ist demnach wider Erwarten schnell niedergeschlagen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni

— Am 6. hollsteinischen Reichstagswahlkreise Finneberg-Elmsborn hat die stattgehabte Erziehung für den Grafen Wolke, dessen Wahl vom Reichstage für ungültig erklärt worden, nicht sofort zu einem Wahlsieger der Sozialdemokratie geführt, auf den man in sozialdemokratischen Kreisen gerechnet und um den sich Herr Singer in eigener Person bemüht hatte. Immerhin aber wird es des einstimmigen Zusammengehens aller Parteien bedürfen, wenn dem sozialdemokratischen Kandidaten bei der Stichwahl noch das Mandat entzissen werden soll. Daß die Möglichkeit dazu vorhanden ist, hat die Stichwahl im Jahre 1893 gezeigt, und diesmal kommt ein Kandidat in Frage, der nicht wie Graf Wolke zu der extremen Rechten zählt. Um so mehr sollten bei der jetzt notwendig werdenden Stichwahl die Gegenkräfte, die sonst die bürgerlichen Parteien trennen, vergehen werden, jetzt zumal, wo die sozialdemokratische Partei in der Hauptstadt den ersten größeren Versuch macht, eine praktische Probe von der Proletariatsdiktatur zu geben. Noch haben gegen 6000 Wähler in dem Wahlkreise von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und da die Sozialdemokratie sicher den letzten Mann an die Wahlurne gebracht hat, so wird es möglich sein, diese Mehrzahl zur Unterstützung des bürgerlichen Kandidaten heranzuziehen.

— Die Beschäftigungszeit der jugendlichen Arbeiter. Infolge der vom Bundesrat auf Grund des § 139 a erlassenen Vorschriften über die Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter ist die Verwendung der letzteren in manchen Fabrikationszweigen ziemlich unmöglich geworden. Da damit die Arbeiterfamilien selbst am meisten geschädigt werden, so sind Erwägungen im Gange, um Verringerungen der getroffenen Vorschriften herbeizuführen. Es scheinen aber nicht bloß die auf Grund des § 139 a erlassenen Bestimmungen, sondern auch der Wortlaut des von den Bauern während der Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter handelnden § 136 der Gewerbeordnung Unzuträglichkeiten im Gefolge zu haben. Eine entsprechende Aenderung des § 136 wäre demnach wohl in Erwägung zu ziehen.

— Der Kaiser besichtigte gestern Nachmittag die für Südwestafrika bestimmte Schutztruppe im Kasernenwäldchen beim Neuen Palais zu Potsdam. Die Truppe zählt zusammen 221 Mann, besteht aus 2 Hauptleuten, 2 Premierleutnants, 2 Sekondeleutnants, einen Militärarzt, einen Zahnmeister, 19 Unteroffiziere und den Gemeinen. Der Kaiser erschien kurz nach 3 Uhr in Begleitung vieler Marineoffiziere. Die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen sah vom Neuen Palais aus dem Schaupiel zu. Nachdem der Kaiser die Truppe begrüßt hatte, hielt er an dieselbe etwa folgende Ansprache: „Die Schutztruppe solle nicht vergeßen, daß sie dem deutschen Reiche angehört sei. Der Kaiser wünsche ihr Glück im fernem Lande, wo sie den Deutschen Ehre zu machen habe. Sie solle auch nicht vergeßen, daß die Leute, die sie dort trafen und die eine andere Hautfarbe hätten, gleichfalls ein Herz beläßen, das Ehrgefühl aufweise. Diese Leute solle die Schutztruppe mit Milde behandeln.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Magnaten- oder Oberhaufe werden in nächster Woche wieder die Beratungen über die Civilgesetzvorlage beginnen. Der „Pester Korrespondenz“ zufolge fand dieser Tage bei dem Grafen Madar Andráshy, der im Magnatenhaufe gegen die Gesetzesvorlage gestimmt hat, eine Beratung von Magnaten ohne Parteigrenzen in Anwesenheit der Minister Weterer und Szilaghy statt. Ein Teil der Oppositionellen beharrte auf dem streng ablehnenden Standpunkt, ein anderer Teil reichte Aenderungen der Vorlage an, die diesem Teile der Opposition die Genehmigung der Vorlage ermöglichen würden. Die Minister lehnten sämtliche Vorschläge als das Wesen der Vorlage beeinträchtigend ab und erklärten, Vorschläge zur Aenderung des Gesetzes nicht zu beabsichtigen, forderten jedoch die Oppositionsmitglieder, die solches wünschen, auf, bestimmte Vorschläge vorzulegen.

Italien. In Terni in der italienischen Provinz Perugia durchzogen gestern gegen tausend Anarchisten mit roten Fahnen die Stadt und warfen Steine in die Geschäftsläden. Militär und Polizei mußten aufgeboten werden, um die Menge zu vertreiben. Einige Anarchisten wurden verhaftet; 39 sind verhaftet worden.

Großbritannien. Nachdem das englische Abkommen mit dem Kongostaat die ganze französische Presse in Aufruhr gebracht hat, bringt nunmehr auch der „Londoner Standard“ einen heftigen Artikel an die französische Adresse. Er vergleicht das rutige Verhalten Deutschlands zum Kongovertrag mit der rücksichtslosen Auslassung von Hanotau, den der „Standard“ einen unfeltnagelneuen Minister nennt, eines jener verführwundenen Pantome, die aus französischen Kriegen entstehen und vergehen. Allerdings sollte England sich nicht wundern, daß die Zeitungen, die 1870 in Berlin liefen, jetzt gegen das perfide Albion wüten und das Wort nous sommes trahis wieder auszusprechen. Nur Verrat kann französische Tapferkeit bezwingen, erst wenn Frankreich Herr des ganzen Kontinents und der Kontinent Herr Frankreichs ist, werden wir dieses Gelehrer einer Großmacht loswerden, die sich für beleidigt hält, so lange sie auch nur ihresgleichen hat. Ahem! solches konnte wegen der Trophäen des Witiabes nicht schlafen, ebenso Frankreich nicht wegen der Trophäen anderer Mächte.

Afrika. Die Nachrichten über die Lage in Marokko lauten fortgesetzt günstig. Alle Mitglieder des Herrscherhauses erkennen den neuen Sultan Abd ul Aziz an, der gegen den 20. Juni in Fez erwartet wird. Der französische Leibarzt des verstorbenen Sultans, Dr. Vincenz, widerspricht den Gerüchten von einer Vergiftung Mulay Hafsan und versichert, der Sultan sei eines natürlichen Todes gestorben. Die Erhebung des jungen Prinzen Abd ul Aziz zum Sultan erfolgte durch den Großvezir Gharnit auf Anraten des englischen Gesandten, da der neue Herrscher als ein Freund Eng-

Inserate finden die werbende Verrentung und Kosten 26. Seite 16 Pfg. für Anzeigen 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammann & Expedition des H. Wüster. Kapelle: Herr H. H. Expedition Oldenburg, Delmege, Hofstr. 3. L. Helmmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. M. Schöten

lands gilt. Unmittelbar nach der Investitur des Sultans in der heiligen Stadt Fez werden sich alle europäischen Gesandtschaften zur Begrüßung des Sultans nach Fez begeben. — **Mulay Abdul Aziz** ist jetzt formell von den maroccanischen Behörden als Sultan anerkannt worden; die Proklamierung fand gestern Mittag in Gegenwart der Bevölkerung in der Moschee statt.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neuefte Meldungen.

HTB. Rom, 16. Juni. Aus Palermo und anderen sizilianischen Städten kommen traurige Meldungen über die Lage der Arbeiter. Ganze Häuser stehen leer, die Arbeiter durchziehen die Felder und nähren sich von Kräutern. Frauen und Kindern ver sammeln sich auf den öffentlichen Plätzen und jammern vor Leid. Täglich muß die Polizei Plakate entfernen, in denen zur Revolution und Brandstiftung aufgefordert wird. In Favara stehen tausende von Schwefelgrubenarbeiter ohne Arbeit; gestern zogen sie nach Macominto und fordereten die dortigen Kameraden auf, die Arbeit niederzulegen, wenn nicht für alle lohnende Beschäftigung geschaffen werde.

Belgrad, 16. Juni. Die Untersuchung in dem Verjährungsprozeß ist so weit gediehen, daß gestern die Confrontation des verhafteten Gebinisch mit Nanto Rajitsch stattfand. Ein bei Gebinisch geundener Brief des Rajitsch an Saragorgerwirth empficht Gebinisch als tüchtigen Meister, der das Denmal Saragorger zu bester Zufriedenheit ausführen werde. Die Unterlegung vermutet, daß die Ausdrücke „Meister“ und „Denmal“ etwas anderes bedeuten. Der sozialistische Agitator Archimandrit Bassa Pelagitsch ist von der Polizei dem hiesigen Konfistorialgericht zur Aburteilung übergeben.

Rasau, 16. Juni. In der Trockenkammer der hiesigen Pulverfabrik, in der rauchschwache Pulver hergestellt wird, fand gestern eine Explosion statt. Sieben Arbeiter wurden getödtet; das Gebäude wurde zerstört.

London, 16. Juni. Hier verläutet, Deutschland habe eine Note an die übrigen Großmächte gerichtet, die besagt, Deutschland finde keine Ursache für eine Einmischung seinerseits in die Lösung der Marokkofrage, da es nur kommerzielle Interessen in Marokko habe und entschlossen sei, eine rein neutrale Politik einzuschlagen. Es werde sich jedoch jeder gemeinsamen Aktion der Mächte anschließen, die die deutschen Interessen nicht direkt verletzt. Ueberdies wolle es die Entwicklung der Ereignisse in Marokko abwarten, ehe es einen einzigen Vorstoß der Mächte gegen Marokko endgiltig zustimme.

* Eine furchtbare Grubenkatastrophe

hat in der Nacht zum Freitag in Mährisch-Odrau, und zwar in den Kohlengruben „Johannes“ und „Franziska“ des Grafen Vortich in Karwin, stattgefunden, wobei etwa 200 Menschen um's Leben gekommen sind. Das Unglück stellt sich somit als eines der schwersten heraus, die im Mährischen Kohlengrubengebiete bisher vorgekommen sind; es ist noch weit tragischer in seinen Folgen, als die im März 1885 stattgehabte Explosion schlagender Wetter, bei der im Johannschachte 105 Arbeiter ums Leben kamen. Ueber das schreckliche Unglück liegen folgende Meldungen vor:

Wien, 15. Juni. Blättermeldungen zufolge fand die erste Explosion im Franziska-Schacht gestern Abend 10 Uhr statt, wobei 120 Bergleute verunglückten. Weitere Explosionen folgten und dehnten sich auf den benachbarten Johannschacht aus, in dem 80 Bergleute getödtet wurden. Die heute früh 5 Uhr eingefahrene Rettungsmannschaft ist gleichfalls verloren. Die Angaben über den Menschenverlust schwanken zwischen mindestens 180 und über 200 Mann. Die meisten Oberbeamten der Gruben vom Mährisch-Odrau sind nach Karwin geeilt. Erhebungen der Behörden sind im Gange.

Troppau, 15. Juni. Soweit bisher amtlich festgestellt werden konnte, sind etwa 180 Bergleute getödtet und 20 zumeist schwer, vier davon tödtlich verwundet. Bei den Rettungsarbeiten wurden zehn getödtet. Von Leichen sind bisher 14 geborgen; die Bergung der unten im Schacht befindlichen Leichen ist wegen des noch fortbauenden Grubenbrandes unmöglich. Die erste Explosion erfolgte 9 1/2 Uhr abends, die letzte und fünfte heute 10 1/2 Uhr vormittags.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 16. Juni.

xx Generalpredigerverein. Zum Vorjahren des Generalpredigervereins wurde durch Aclamation Herr Pastor Bralle auf zwei Jahre wiedergewählt, zum Stellvertreter desselben für den verstorbenen Herrn Pastor Rumpf-Hohensteden Herr Pastor Lohje-Stollhamm, zum Schriftführer Herr Pastor Wilkens-Odenburg.

*** Auch ein Jubiläum.** Am gestrigen Tage waren 25 Jahre verflossen, seit die Bahn Odenburg-Leer dem öffentlichen Betrieb übergeben wurde. Man schreibt uns hierzu folgendes: Wenige Wochen nach der Betriebsöffnung der Bahn Odenburg-Bremen (15. Juli 1867) fand die Inaugurationsfeier des Baues der den westlichen Teil des Herzogtums erschließenden Bahn Odenburg-Leer statt. Die technische Leitung des Baues ruhte in den Händen des Erbauers der ersten odenburgischen Bahn (Odenburg-Bremen), des damaligen Bauinspektors Burech. Der Bau der 54,88 km langen Bahnstrecke wurde so reich gefördert, daß am 14. Juni 1869 der erste Fehzug zwischen Odenburg und Leer befördert werden konnte und am folgenden Tage, 15. Juni 1869, die ersten fahrplanmäßigen Zugverbindungen zur Durchführung

gelangten. Allseitig wurde derzeit dieses Ereignis mit Freuden begrüßt, weil durch die Bahn, wie schon bemerkt, ein großer Teil des westlichen Herzogtums sowie Ostpreussens dem Verkehr erschlossen wurde, und in Ostpreussen, besonders in der Stadt Leer, weil der lang angestrebte Wunsch einer direkten Verbindung mit der reichen Hansestadt Bremen und weiter nach Hannover und Hamburg endlich zur Thatfache wurde. Die wegen ihrer vielen Brüder bezw. Hochbauten so äußerst kostspielig gewordene Anstaltsstrecke nach Holland, Ostpreussen, wurde erst am 26. November 1876 eröffnet. Die Kosten der Strecke Odenburg-Leer stellten sich auf 3,222,421 Mk., was bei einer Betriebslänge von 54,88 km ca. 58,809 Mk. für das Kilometer ergibt. Zwischen Odenburg und Leer sind jetzt 12 Stationen bezw. Haltestellen eingerichtet und werden nach dem neuesten Sommerfahrplan täglich im ganzen etwa 22 Personen, Wäde-, Güter und Viehzüge befördert.

*** Unterstüßungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer.** Nach der festgestellten Rechnung für 1893 hat das Vermögen der Unterstüßungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer am 31. Dezember 1893 62,800,38 M betragen. Davon entfallen auf: den bleibenden Fonds 50,000 M, den Siderheitsfonds 5000 M, das Dividendenkonto 2315,38 M, das Pensionskonto (am 1. Januar 1894 fällige Pensionen) 5485 M, in Summa wie oben 62,800,38 M. Für das Jahr 1893 betrug die Einnahme 10,916,78 M, die Ausgabe 11,354,65 M, demnach ist eine Mehrausgabe von 437,87 M vorhanden. Nach Artikel 15 des Gesetzes vom 8. März 1876, neue Bestimmungen vom 27. Dez. 1893, wird der als Dividendenkonto vorhandene Betrag von 2315,38 M am 1. Juli d. Jz. als Zuschlag zu den Pensionen verwendet. Es wird demnach am 1. Juli d. Jz. anstatt der gesetzlichen Pensionsrate von 55 M eine solche von 79 M gezahlt werden.

*** Litterarisches.** „Neue Horizonte“, Wochenchrift für geistiges und wirtschaftliches Leben, Gesellschaft und Politik“ ist der Titel einer Zeitung großen Stils, welche Karl Böttcher vom 1. Oktober ab in Berlin herausgibt. *** Die nächste Volkszählung** in den Deutschen Reichs wird am 1. Dezember 1895 stattfinden. Es wird sich bei dieser Volkszählung nicht allein um eine Feststellung der Einwohnerzahl, sondern auch um notwendige Einblicke in geistige und wirtschaftliche Zustände und Interessen des Volks- und Staatslebens handeln. Ganz abgesehen davon, daß von der Volkszählung die Verteilung der Wahlkreisbeiträge abhängig ist, hat dieselbe gerade jetzt, in der Zeit der volkswirtschaftlichen Notizen, erhöhte Bedeutung.

*** Das Lamberstift** an der Alexanderstraße kann am kommenden Montag die 12jährige Wiederkehr seiner Gründung feiern. Am 18. Juni 1882 wurde zu dem Institut der Gräfinen gelegt. Das Stiftthaus wurde 1883 bezogen, die beiden anderen Häuser 1883 und 1885 erbaut. Der Wert der Gebäude beträgt etwa 43,800 Mk., der des Grundbesitzes 9000 Mk. Zur Zeit bewohnen 25 Personen, Witwen mit Kindern, das Stift, welches überdies alljährlich Renten in Summa von 900 Mk. zu zahlen hat. Zur Unterhaltung der Gebäude ist ein Fonds von ca. 800 Mk. disponibel.

*** Die Verlehrs-Einnahmen der Odenb. Eisenbahnen** (ausgilt. Odenburg-Wilhelmsb.) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Mai 1894 507,584 M, 1893 455,866 M, Mehreinnahme 1894 51,718 M. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1894 2,210,355 M, 1893 2,031,142 M, Mehreinnahme 1894 179,213 M. Für die Wilhelmsb.-Odenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Mai 1894 95,401 M, 1893 90,564 M, Mehreinnahme 1894 4,837 M. Vom 1. Januar bis Ende Mai 1894 380,491 M, 1893 356,386 M, Mehreinnahme 1894 24,105 M.

*** Einen Preis von 20,000 Mark kann sich derjenige verdienen,** welcher dem Grafen Dolz-Davidoff zu St. Petersburg ein sicheres Mittel gegen die Kinderpest angiebt; die Bewerbung ist, nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Widors in Görlik, eine internationale und müssen die Vorschläge bis zum 1. Januar 1899 dem in Petersburg eingesetzten Komitee eingereicht werden. Ebenfalls verdient diese Anregung und die Aussetzung eines so hohen Preises aus Privatmitteln alle Anerkennung und ist bei der Wichtigkeit des angeregten Gegenstandes eine rege Beteiligung und Erzielung eines günstigen Resultates sehr zu wünschen.

—pp— In der Witterung ist erfreulichweise endlich eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Trockenheit ist namentlich den Landwirten erwünscht, die Viehhändler in der Hundentreibung haben. Das Gras war bekanntlich vor längerer Zeit schon zum Mähen reif, konnte aber der großen Masse wegen nicht gemäht werden, da die Ländereien an einigen Stellen 1/2 Fuß unter Wasser standen.

*** Die Fahrräder mit Gummi-Pneumatik-Radreifen** haben sich schnell Eingang verschafft und bilden zur Zeit, wie man dies auch bei unserer Radfahrern beobachten kann, das beliebteste System, an dessen Verbesserung jedoch noch eifrig gearbeitet wird; ein wichtiger Punkt ist besonders die Verbutung der Abnahme der Spannung in den Gummirreifen. Nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Widors in Görlik vervollkommen nun eine amerikanische Konstruktion diese Radreifen dadurch wesentlich, daß bei derselben das aus Röhren bestehende Gestell des Rades als Luftreservoir benutzt, d. h. mit sehr stark komprimierter Luft gefüllt wird, welche durch eine sehr sinnreiche Vorrichtung nach dem Radreifen geleitet und letzterer dadurch beim Nachlassen der Elastizität wieder aufgeblasen werden kann. In derselben Weise wird auch das Schmierer bejocht und fließt das ebenfalls in einem der hohen Teile enthaltene Öl unter Zutritt des Lagers zu.

+ Radfahrereport. Am letzten Sonntag war der „Odenburger Radfahrverein von 1886“ einer Einladung des Emders Vereins „Fahre wohl“ gefolgt, um an dem von diesem arrangierten Radfahrerevent aktiv teilzunehmen. Der

Empfang, der den Odenburgern in Emden zuteil wurde, war recht herzlich und wurde gegen dieselben überall weitgehende Gastfreundschaft geübt. Ueber den Verlauf des Festes berichtet die „Emder Zeitung“ u. a. folgendes: „Das Kunst- und Saalfahren nahm um 8 Uhr seinen Anfang. Daselbe zerfiel in Reigenfahren und Kunstfahren und brachte den zahlreich erschienenen Zuschauern ganz überraschende, brillante Leistungen. Es wurde durch zehn gewandte Fahrer vom hiesigen Verein eröffnet. Gleich die ersten vier auswärtigen Fahrer vom Odenburger Radfahrverein v. 1886 zeigten dann in ihrem Hochrad-Reigen eine Eleganz und Sicherheit, die das Publikum zu reichem Beifall hinriß. Herr Verlow vom N.-B., „All Zeit“ aus Wilhelmsb. beschloß den ersten Teil des Programms mit einem Hochrad-Solo, das geradezu Großartiges und in seiner Art Vollenkendes bot. Mit seinem Vereinsgenossen Herrn Köhler zusammen enterte Herr Verlow dann im zweiten Teile weitere Bewunderung durch die Glattheit und Sauberkeit in der Ausführung eines Hochrad-Quetts. Zum Schluß brachte das Programm noch eine wahre Glanznummer: einen Hochrad-Reigen von sechs Odenburger Herren vom N.-B. v. 1886, der bis in die kleinste Einzelheit sauber ausgeübt und verblüffend sicher eingeleitet war.“ — Eine besondere Ehre wurde unseren Odenburger Fahrern am Schluß des Festes durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes zuteil, wobei die Musikkapelle „Geil Dir o Odenburg“ intonierte.

*** Eine Ausstellung moderner Kunstfädelerei,** hergestellt auf der Original-Singer-Nähmaschine, ist zur Zeit im Bremer Kaufhause in Bremen, und zwar von der Firma G. Neidlinger veranstaltet. Die „Br. N.“ schreiben darüber: Die Ausstellung moderner Kunstfädelerei, welche die Firma G. Neidlinger gestern im Kaufhause eröffnete, verdient auf das wärmste allen Freunden weiblicher Handarbeiten empfohlen zu werden. Wir waren im höchsten Grade überrascht über die Schönheit und Fülle des Gebotenen und sind überzeugt, daß unsere Damenwelt, die mit so großer Vorliebe Zeit und Augen den feinen Handarbeiten opfert, nicht minder überrascht und geneigt sein wird, den Besuch der für sie so lehrreichen Ausstellung mehreremale zu wiederholen, um dann schließlich die alte Methode des Siedens ganz oder doch in der Hauptfache über den Haufen zu werfen und es mit der Maschine zu versuchen. Es wird ihr dadurch ganz erheblich erleichtert, daß zu diesen Siederinnen nicht etwa besondere Maschinen nötig sind, sondern die fast in jedem Haushalt vorhandene oder doch für andere Nahrungsmittel verwendbare Original-Singer-Nähmaschine dazu verwendbar ist. Ohne irgend einen neuen Apparat ist eine solche Maschine mit Leichtigkeit in eine gut arbeitende Siedmaschine umzuwandeln. — Und nun erst, was kann alles mit einer solchen Maschine gestiftet werden! Der Katalog der Ausstellung enthält nicht weniger als 205 verschiedene Gegenstände, welche die Leistungsfähigkeit derselben illustrieren. Da sehen wir ganze Gemälde, Netze, Güter mit Hund, Faust und Margarethe, eine Hundefamilie, Blumenstiele und einzelne Blumen von fast verblüffender Naturtreue, aber neben diesen vielen Wandgemälden befinden sich für sofar gestickte, feine Schärpen, Banner, Vorhänge und Gardinen von seltener Pracht und Schönheit, Feder, Oden, Phantasierarbeit der verschiedensten Art, kurz alle die Gegenstände, für die die armen Siederinnen bislang ihre Nächte opferten und ihre Augen dazu. Ein großer Vorzug dieser Kunstfädelerei, ist neben der Zeitersparnis und in mancher Hinsicht auch größeren Sorgfalt der Umfassung, daß die Siederinnen auf beiden Seiten des Tuches, des Leinwands, der Seide, der Gaze u. d. das gleiche Maß zeigen, was auch die sorgfältigste Siederin in dieser Weise nicht fertig bringen würde. Dazu ist die Kunstfädelerei durchaus nicht schwierig und in wenigen Stunden zu erlernen. — Die Ausstellung ist nur noch morgen, Sonntag, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

—o— Einen empfindlichen Verlust erlitt gelegentlich des Marktes eine Wundenbesitzerin. Dieselbe hatte in einem Gasthause an der Langenstraße ihr Pferd aufgestellt, wo es von einem anderen Pferde geschlagen und so schwer verletzt wurde, daß es getödtet und für 45 M dem Abkacker überlassen werden mußte.

*** Eine seltene Ausdauer im Stattpielen** haben dieser Tage in Wilhelmsb. drei Herren an den Tag gelegt. Das „Wtl. Tgl.“ berichtet darüber: Am vergangenden Sonntagabend trafen sich in einer hiesigen Wirtschaft (in Wilhelmsb.) zwei Odenburger Geschäftsfreunde, welchen sich alsbald ein Angehöriger der Marine angeschlossen. Nach kurzer Unterhaltung entschlossen sich die drei Herren, einen gemeinsamen soliden Stat zu „klopfen.“ Gegen 11 Uhr abends setzten sie sich zusammen, spielten die ganze Nacht hindurch und waren am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr noch am Stattpiele zu finden. Erst dann legten sie die Karten zusammen und unternahmen, um nicht böllig um den Sonntag zu kommen, einen Spaziergang. Der Kampf um die vier Wenzel hat somit ununterbrochen 18 Stunden gedauert.

*** Die Bremer Lebensversicherungs-Bank** veröffentlicht ihren Geschäftsbericht über das Jahr 1893 (26. Geschäftsjahr). Die Entwicklung des Geschäftes ist im Berichtsjahr günstig fortgeschritten. Die zu erlegenden Beiträge bezifferten sich auf M. 11,466,020, der Versicherungsbestand der Bank erreichte mit Jahresabschluss die Summe von M. 56,531,923. Die Einnahme an Prämien und Zinsen erhöhte sich gegen das Jahr 1892 um nahezu M. 200,000; dieselbe betrug in 1893 M. 2,410,665,20. Die Prämienreserve wurde um M. 1,166,890,71 erhöht und belief sich, einschließlich der Prämienüberträge, am Jahresabschluss auf M. 10,675,059,83. Der zur Dividendenverteilung verfügbare Ueberschuß der Lebensversicherungs-Abteilung stellt sich auf M. 378,175,76. Das Vermögen der Bank erfuhr im Jahre 1893 einen Zuwachs von M. 1,266,884,71 und erreichte den Betrag von M. 11,218,808,68. Die an Versicherte gewährten Darlehen auf Lebensversicherungs-Police betragen M. 392,019, die für versicherte Beamte bei Behörden hinterlegten Dienststationen M. 102,188,88. An fälligen Versicherungssummen waren M. 531,897,17 zu zahlen. Die Sterblichkeit bei den Todesfallversicherungen hat den rechnungsmäßig erwarteten Umfang nicht erreicht, so daß auch in dieser Beziehung ein günstiges Geschäftsergebnis zu verzeichnen war. Die beträchtliche Erweiterung des Geschäftsumfanges machte die Erweiterung eines größeren Bankgebäudes erforderlich, welche im Dezember v. J. durch eine außerordentliche Generalversammlung beschlossen wurde. Die Bank erhält nunmehr am Domeshof zu Bremen ein neues, ihren Zwecken in jeder Hinsicht entsprechendes Geschäftsgebäude.

A. Wackerriede, 15. Juni. Das vollständige Programm zum diesjährigen Wettrennen am 15. Juli in Zuischenhain lautet wie folgt: 1. Trabreiten mit Pferden jeden Alters,

mindestens seit 6 Wochen im Besitz eines Ammerländers, geritten von Eingeseffenen. Distanz 2000 Meter. Einlag 3 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 2 Trabreiter mit Pferden jeden Alters aus dem Bezirke Ammerland, geritten vom Besitzer. Distanz 1500 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 50 M., 2. Preis 30 M., 3. Preis 10 M. 3. Trabreiter mit Pferden jeden Alters aus dem ganzen Herzogtum. Distanz 2000 Mtr. Einlag 10 M. 1. Preis 50 M., 2. Preis 30 M., 3. Preis 10 M. 4. Trabfahren, zweispännig mit vierradrigen Wagen und Pferden jeden Alters aus dem ganzen Herzogtum. Distanz 1500 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 40 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 5. Flachrennen mit Pferden jeden Alters, mindestens seit 6 Wochen im Besitze eines Ammerländers, geritten von Eingeseffenen. Distanz 1500 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 6. Trabfahren, einpännig mit vierradrigen Wagen, Pferde jeden Alters, mindestens seit 6 Wochen im Besitze eines Ammerländers, gefahren von Eingeseffenen. Distanz 1000 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 7. Trabreiter mit dreijährigen Pferden, mindestens seit 6 Wochen im Besitze eines Ammerländers, geritten von Eingeseffenen. Distanz 1500 Meter. Einlag 3 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 8. Trabfahren, zweispännig, wie Wohnung. 6. Distanz 1500 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 40 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag. 9. Flachrennen mit Pferden jeden Alters aus dem ganzen Herzogtum. Distanz 1500 Meter. Einlag 5 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einlag.

Nordenham, 15. Juni. Seit Mittwoch Vormittag ist, so meldet die „Butj. Ztg.“, der Vorkarbeiter M. von hier verschwunden, seine Familie hier zurücklassend. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß M. seinen Weg über den Ocean genommen hat. Was denselben zu diesem Schritt bewogen hat, ist jedermann räthelhaft, da er in guten Verhältnissen lebte.

Angulshausen, 14. Juni. Die Zeit der Steuererschätzung steht bevor. Da ist es denn auch, so wird dem „Gem.“ sehr richtig von hier geschrieben, an der Zeit, auf die letzten Landtagsverhandlungen hinzuweisen. Der Abgeordnete Feldhus hat sich das Verdienst erworben, darauf aufmerksam zu machen, daß die Einschätzung des werthfähigen Volkes nach zu strengen Grundätzen erfolge. Der Negierungskommissar erklärte demgegenüber, daß die Regierung wiederholt an die Magistrat und Renter die strikte Weisung habe ergehen lassen, mäßig einzuschätzen. Diese Weisung wolle sie genannten Behörden demnach wiederholt aufs dringendste einschärfen. Aber auch unter den Mitgliedern der Gemeindeausschüsse giebt es Leute, die glauben, nur dazu da zu sein, dem Fiskus die Kaskanien aus dem Feuer zu holen; ihnen kommt es nur darauf an, oder sie leben vielmehr in dem Wahne, sich ein Verdienst erwerben zu haben, wenn sie möglichst hohe Steuern heranzuschlagen. Wächst sie sich doch der letzten Landtagsverhandlungen erinnern!

Dvelgdänne, 15. Juni. Die Einkommensteuerangelegenheit in Nr. 136 unseres Blattes ist aus Versehen unter Schwelz statt unter Dvelgdänne gestellt.

Neuenburg, 15. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ist dem Landmann Au. in dem benachbarten A. stede zugefallen. Derselbe wollte ein auf seiner Wiese befindliches, schadhaf gewordenes Pferd reparieren. Hierbei fiel ihm ein Nagel, den er in einer Pfah treiben wollte, in's Auge und verletzte dasselbe bedächtig, daß er nach Oldenburg in's Hospital geschickt werden mußte. Man bejuchtet den Verlast der Sechstraß des betreffenden Auges.

Zandbeich, 15. Juni. Ein hiesiger Schüler, im Alter von 13 Jahren, hat verschiedene Diebstähle ausgeführt. Unter andern hat er einen kleinen Kasten aus Neubremer auf der Straße angefaßt und ihm 2 M. aus der Tasche genommen. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und wird Montag nächster Woche vor dem Schöffengericht in Sever verhandelt werden.

Debesdorf, 15. Juni. Am Sonntag, den 24. Juni, wird in unserer Gemeinde ein Missionsfest gefeiert werden. Der Gottesdienst, in dem Herr Pastor Schnoddenberg von Bremerhaven predigen wird, beginnt um 3 Uhr nachmittags, hernach wird die Feier im Garten oder bei unangenehmem Wetter im Saale des Meyer'schen Gasthauses fortgesetzt werden, wofür die Herren Pastor Schaumburg von Holzwarden und Pastor Venkshausen von Brake Ansprachen halten werden. Es mag bemerkt werden, daß die Dampfzähne um 1,20 Uhr mittags in Debesdorf ankommt und um 7,20 Uhr abends von Debesdorf abgeht.

Wilhelmshaven, 15. Juni. Auf gestern Abend war eine Versammlung von Hausbesitzern aus Esch, Voßhagen und Neubremer nach der Burg Spengelskotten einberufen, um über einen einrichtenden Wochenmarkt zu

beraten. Eine Kommission von 8 Mitgliedern wurde beauftragt, die nötigen Vorarbeiten zu erledigen.

Beer, 15. Juni. Kürzlich wurde hier das von Herrn Restaurateur und Schenkwirtschaftler Kleen neuerrichtet, auf das schönste eingerichtete Vergnügungs- und Theaterlokal eingeweiht. Derselbe spielte die oldenburgische Kapelle im Garten, bei Beginn des zweiten Teiles des Kongress hielt der sehr beliebte Wirt folgende Ansprache im vollbesetzten Saale: „Hochverehrte Damen und Herren! — Auch im Namen meiner Frau heiße ich Sie alle herzlich willkommen und danke Ihnen, daß Sie in so großer Zahl meiner Einladung gefolgt sind, ich möchte Sie bitten, mein Unternehmen gütigst nach Kräften unterstützen zu wollen, es wird meine ganz besondere Sorge sein, meine Gäste nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Möge denn dieser Neubau zum Schluß und zur Freude unserer Stadt, zur Ehre meines Baunternehmens und zur Freude meines aufgebaut sein. Mit diesem Wunsch möchte ich Sie bitten, das erste Hoch unserem allerhöchsten Landesfürsten, unsern theuergeliebten Kaiser und König zu weihen. Ich erlaube Sie, sich von Ihren Ethen zu erheben und in ein dreifaches Hoch mit mir einzustimmen. Es lebe unser Kaiser Wilhelm II. I. Er lebe hoch, hoch, hoch!“ Worauf alle Festtheilnehmer mit einstimmen und hierauf liehend sangen: „Heil Dir im Siegerkranz.“ Die Feier dauerte bis zur frühen Morgenstunde und verlief äußerst gemüthlich.

Aus aller Welt.

Brannschweig, 15. Juni. Die gefährliche Anstie, jemandem, der sich eben setzen will, den Stuhl wegzuziehen, hat kürzlich den Tod eines Mannes veranlaßt und einen bisher unbescholtene jungen Mann hier vor die Landgerichtsstrafkammer gebracht. Am 30. November v. J. zog in der Gesindestube des Herbers Witte in Thebinghausen der sechsundzwanzigjährige Schneiderlehrling Robert Selze aus Worumm der Dienstmagd Helheid Heinemann, die sich eben setzen wollte, iherzöflicher Weise den Stuhl weg. Das Mädchen fiel zu Boden und verletzte sich derart, daß es nach schweren Krämpfen am 20. Dezember nach den übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen in Folge des Falles gestorben ist. Dem große Neue zeigten und gut belumundeten Angeklagten wurde milde Umstände bewilligt und er kam mit einer Gefängnisstrafe von fünf Tagen davon.

Weihenfels, 15. Juni. Der Handelsmann Sturm aus Teudern und dessen Sohn sind vom Zehrer Schnellzug gestern Morgen bei Weihenfels auf ihrem Wagen überfahren worden. Der Sohn und ein Pferd wurden getödtet. Ersteren sind beide Beine abgefahren.

London, 15. Juni. Aus Westport wird gemeldet: Auf einem Schiffe, das in der Nähe von Westport kenterte, befanden sich 110 Personen, irische Arbeiter, die das Schiff, eine Schaluppe, von der Insel Adell nach Westport bringen sollte. Bisher wurden 30 Leichname aufgefunden.

Newyork, 15. Juni. Durch eine Feuersbrunst in Panama wurde ein Drittel der Stadt zerstört. Tausende von Personen sind obdachlos. Der Schaden beträgt 2 bis 3 Millionen Dollar.

London, 15. Juni. Der Special-Korrespondent des „British Medical Journal“ meldet, die Pest, worüber gestern schon kurz berichtet, sei in Hongkong bereits seit dem 6. Mai ausgebrochen. Die Krankheit zeige alle Symptome der kubonischen Pest, welche im Mittelalter in Europa wüthete und nie ausgeht, noch in China von Zeit zu Zeit aufzutreten. Von dort sei sie nach Persien und dem europäischen Ausland verpflanzet worden. Die Symptome der Seuche seien dieselben wie beim Typhus, und das Auftreten der kubonischen Pest erfolge beim Eintritt des Todes. Die Epidemie wäre vermuthlich aus Batoi gekommen, welches jede Woche Passagiere und Schweine nach Hongkong schickt. Es sei zu erwarten, daß bei entsprechender sanitärer Aufsicht das europäische Viertel der Stadt intact gehalten werden könne. Doch wäre eine Weiterverbreitung im Innern Chinas durch entflozene Eingeborene zu befürchten.

— Ein Dienstmädchen als Millionärin. Aus Madrid wird der „Kathol. Ztg.“ gemeldet: Durch einen Urtheilspruch des obersten spanischen Gerichtshofes wurde ein Prozeß, den die Bankiers Grubier und Cueta gegen die Dienstmagd Saturnina Martin angestrengt hatten, zu gunsten der letzteren entschieden. Es handelt sich um eine Erbschaft von 14 Millionen Reales (gegen drei Millionen Mark), die Kraft einer letztwilligen Verfügung des französischen Cheignard der Saturnina Martin als Belohnung für Jahre lange treue Dienste zufallen sollte. Die reichen Verwandten des Erblassers suchten das Testament an, wurden jedoch mit ihren Erbansprüchen in allen Instanzen abgewiesen, so daß die glückliche Magd, die sich inzwischen mit einem biederen Handwerker verheiratet hat, sich heute im Besitze von drei Millionen Mark befindet.

Was „Verdricklichkeiten“ sind. In einem Wiener Abendblatt finden wir nachfolgende reizvolle Sillbühn: „Auch sonst war dem Besitzer des Hotel Imperial in den letzten Jahren das Leben durch Krankheit und Verdricklichkeiten aller Art — Frohner war zweimal verheiratet gewesen — vielfach verbittert.“

3 Wettervorausage

für Sonntag, den 17. Juni:
Beschuld bewölkt, zeitweise heiteres, windiges, ein wenig wärmeres Wetter mit etwas Regen.

für Montag, den 18. Juni:
Etwas wärmeres, wechselnd bewölkt Wetter mit etwas Regen und Gewitterneigung.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer 0 R.	Barometer		Lufttemperatur		
		Barometer mm	Barometer Höhen m.	Monat.	Grad C.	
15. Juni.	71. Rm.	+11,4	763,8	2,7	16. Juni.	+13,9
16. Juni.	8. Rm.	+12,3	762,3	2,8	16. Juni.	—

Kirchenverordnungen.

St. Lambertskirche.
Sonntag, den 17. Juni:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pfarrerpr. Ruhlmann.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Bralle.

Garionkirche. Am Sonntag, den 17. Juni:
Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Div.-Farrer Rogge.

Obernburger Kirche.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goelrich.

Katholische Kirche.
Am Sonntag, den 17. Juni:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr.
3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.

Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Gottesdienste in der Methodisten-Kapelle.
Sonntag:
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 2 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Sonntag, den 17. Juni:
morgens 9 1/2 Uhr,
nachmittags 4 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

B. Holthaus, Dinklage i. O.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,

liefern
Grasmähmaschine „Seweka.“
Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidbalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann. Außerdem liefern wir Maschinen von Johnston, Osborne, Wood &c.

Schrotmühle „Matador.“
vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärung nach dem 5000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

Breitdrechsmaschinen,
leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut
glattes Stroh und drischt ganz rein.

Stiftendrechsmaschine
mit Drehschüttelwerk. Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingsschneidbalken, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — Göpel verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdekraften. — Häckselmaschinen mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; Häckselhacker &c. &c.
Kataloge gratis und franko.
Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als paragonische Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel von H. Wolf in Magdeburg-Duckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

2. das vom Stellmacher Hinrichs in Drenk gepachtete Haus, unmittelbar an der Chaussee gelegen, mit Land, auf sechs Jahre am
Sonntag, den 30. Juni, nachm. 4 Uhr,
in Brunken Gasthause, Eisenbahnstation Loh, öffentlich verpachten.

Die in der Hausmannsstelle belegene Köttere, sowie die Schafristen gelangen auch separat zum Verkauf.
Der Vormünder Hausmann C. Meyer in Loh und Hausmann Georg Köster in Drenk erlauben nähere Ansicht.
Nachschickhaber ladet ein
C. Hagenendorff, Aukt.

Verpachtung.

Nastede. Die Vormünder des minderjährigen Hausmanns Johann Borchers in Ofen lassen nachfolgende Immobilien ihres Pupillen, als:
1. die von D. Meyer Erben jetzt gepachtete
Hausmannsstelle
zu Dien,

Brandkommando.

Am Dienstag, den 19. d. M.:
Uebung
für die I. und II. Abteilung des Netzerkorps.
Versammlung 8 1/2 Uhr abends beim Spritzenhaus am Haarenthor.
Der Brandmajor.

Nastede. Herrn Küllten zu Nastede-feldende läßt am
Freitag, den 22. Juni cr., nachm. 3 Uhr,
18 Scheffel Haat Roggen, 4 Scheffel Haat Hafer, 2 Scheffel Haat Karriofeln, 12 Scheffel Haat Gras,
feerner: 1 Milchschranz, 1 Küchenschranz, 2

Anzeigen.
Oldenburgische Staatsbahn.
Sonntag, den 17. Juni d. 88., werden die Vergnügungszüge 3a (Oldenburg 10.45 vorm.) zwischen Oldenburg und Delmenhorst und 9c (Oldenburg ab 9.02 abends) zwischen Oldenburg und Hude ausfallen.
Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ab Stationen Oldenburg und Hude nach Bremen oder Bremen-Neustadt berechnen auf diesem Tage zur Fahrt im Zuge 3 (Oldenburg ab 11.30 vorm.). Der Verkehr im Zuge 9c ab Oldenburg wird am 17. Juni im Zuge 9.20 abends von Oldenburg vermittelt.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

21. Deutscher Gastwirthetag.

Hannover, 15. Juni.

Eine längere Debatte rief im weiteren Verlauf der gefrigen Sitzung der folgende Punkt der Tagesordnung hervor: „Stellungnahme zu den von den Behörden verfügten Verboten des Besuchs von Wirtschaften“, der vom Vorsitzenden als einer der wichtigsten bezeichnet wurde. Adloff-Hamburg begründete den Antrag; er betonte dabei, daß solchen Wirtin das Dasein von allen Seiten erschwert werde, welche über Fälle zu Verammlungen verfügten. Diese Wirtin seien den größten Scherereien ausgelegt, auch wenn es sich um erlaubte Verammlungen handele. Gaben solche Wirtin ihre Räume für gewisse mißliebige Vereine und Verammlungen her, so hätten sie nicht selten von behördlicher Seite einen Druck zu erfahren, der einem Boykott ganz ähnlich sei. Sie würden das an einer möglichst spärlichen Bewilligung von öffentlichen Tanzbelustigungen, an Verweigerung von Militärmusiken, an Einreichung ihres Lokals in die Liste derer, deren Besuch den Soldaten verboten wird, und dergleichen mehr. Und wenn ein Wirt alle diese Gefahren vermeiden und sein Lokal „rein“ halten wolle von mißliebigen Vereinen und Verammlungen, so sei ihm der Boykott von der entgegengesetzten Seite her geföhrt. Habe sich doch jüngst in Berlin gezeigt, daß der Bezug von Bier aus einer bopostierten Brauerei genügt, um die Arbeiterschaft zu veranlassen, solche Lokale in die List zu thun. Sein Antrag ging dahin, daß der Verbandsvorstand durch die Verammlung ersucht werde, an geeigneter Stelle vorstellig zu werden, um den Schädigungen, welche den Gastwirthin aus den behördlichen Verboten des Besuchs der Wirtschaften erwachse, entgegenzuwirken. Triebel-Berlin betrauchtete hierauf die Vorgänge in Berlin und beantragte darauf folgende Resolution:

„Der 21. deutsche Gastwirthstag in Hannover, auf welchem über 200 Verbandsvereine vertreten sind, erklärt sich voll und ganz mit den Maßnahmen der Berliner Brauereien und Gastwirthin gegen, sowie den ohne jede Begründung von der Sozialdemokratie hervorgerufenen Boykott, emstandenen und richtet an alle wohlgesinnten deutschen Bürger die Bitte, mit aller Kraft dem Vorgehen der Sozialdemokraten entgegenzutreten zu wollen.“

Der Antrag Adloff, sowie die Resolution Triebel wurden einstimmig angenommen.

Auf Antrag des Vereins der Berliner Gastwirthin wurde § 31 Abs. 1 in der dem Verbandsstuge vorausgehenden Ausschüßsitzung in folgender Weise abgeändert:

„Verbandslochkonk resp. fachgewerbliche Ausstellungen können veranstaltet werden. Die Kosten trägt der betreffende Verbandsverein. Die Kosten werden nach Abzug der Aufkosten zwischen diesen und der Verbandsvereine geteilt. Es ist erwünscht, daß solche Ausstellungen von den Verbandsvereinen unterstützt werden; dieselben stehen jedoch außer Preisbewerbung.“

Von Seiten des Bremer Vereins wurde beantragt, diesen Beschluß in Rücksicht auf die in Bremen im nächsten Jahre stattfindende Hochwasserstellung zu annullieren. Nach längerer Debatte, in der ganz besonders betont wurde, daß im Interesse der einzelnen Aussteller die Verbandsvereine von der Preisbewerbung ausgeschlossen seien, wurde beschlossen, für die Bremer Ausstellung noch die bisherigen Bestimmungen gelten zu lassen.

Der letzte Verhandlungsgegenstand betraf den Antrag des geschäftsführenden Ausschusses auf Bewilligung von 300 Mk. für den Erfinder einer Brotschneidemaschine, welche das Zerbrechen des Brotes durch die Gasse verhindert und leicht auf den Tischen aufgestellt werden kann. Obwohl der Antrag nach Ansicht verschiedener Redner keinen Erfolg haben werde, war man doch der Meinung, eine Anregung geben zu müssen; es wurde deshalb der Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben.

Der Vorsitzende, Müller-Berlin, stattete allen, welche den Gastwirtherverband anlässlich seiner Tagung in Hannover unterstützen, Dank ab. Dann sprach er sein Bedauern darüber aus, daß seitens des Oberpräsidenten jede Begrüßung unterbunden sei.

Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Vorsitzende darauf um 2 1/2 Uhr den 21. Gastwirthstag.

Briefkasten.

Nichte Marga. Lieber Onkel! Willst Du so freundlich sein, mir etwas über die Pflege des Gummibaumes mitzutheilen? Unser hübscher Baum will gar nicht gedeihen und hat schon mehrere Blätter verloren. — Dein Gummibaum ist gewiß der großblättrige. Dieser muß im Winter ein mäßig warmes Zimmer haben, er hält sich dann trefflich; er verlangt aber, um schön zu bleiben, im Sommer einen sonnigen Standort im Freien. Junge kräftige Gummibäume verpflanzt man in jedem Frühjahr in reichlich mit Sand vermischte Mißbeterde. Erwähnen will der Onkel noch, wenn er es bei Dir auch wohl als bekannt voraussetzen kann, daß man Gummibäume im Zimmer durch Zweige vermehren kann, welche man in eine mit Wasser gefüllte Flasche steckt und nach der Verwurzelung in Töpfe pflanzt; einfacher ist ja bekanntlich die Vermehrung durch Stammstücke mit je einem Blatt.

C. D. Czerken. Lieber Briefkastenonkel! Ich bin ein großer Rosenliebhaber und habe viele dieser schönen Blumen im Garten, doch wenn eine Knospe sich öffnet, so sind die Spigen gleich von den Käufen abgegriffen. Nun möchte ich Dich, lieber Onkel, um Rat fragen, wie ich die Rosen von den Käufen reinige. Wann habe ich noch eine Frage, die Du wohl am besten beantworten kannst. Noch ein paar Wochen, dann habe ich 25 Jahre auf die „Nachrichten für Stadt u. Land“ abonniert. Erhält man dann auch eine Vergütung? — Da es sich bei Dir nur um kleine Kulturen handelt, so sind die Blattläuse am wirksamsten und für die Pflanze an unschädlichsten dadurch zu beseitigen, daß man sie mit den Fingern zerdrückt. Einfach, billig und jederzeit anwendbar! Bist Du aber ein Freund von Medicamenten, nun gut, dann besinmale die mit Blattläusen belegten Triebe mit ein wenig verbünntem Pfeffermehl oder bestreue dieselben mit perlsichtigem Insektienpulver. Bei größeren Kulturen haben wir Syhol (ein Esslöfel voll auf einen Eiter Wasser) zum Bespritzen mit Erfolg angewendet. — Deine zweite Frage, lieber Freund, hat der Onkel mit Vergnügen vernommen. Eine Vergütung? Das ist für Dich eine gefährliche Frage, denn mit einer „Vergütung“ kämmeft Du uns wohl eher erfreuen, daß wir Dir 25 Jahre lang für ein paar Groschen vierteljährlich so getreulich die „Nachrichten“ geliefert haben. Doch nichts für ungut! Wir begrüßen Dich als Jubililar und erneuern Dich anlässlich Deines silbernen Fests-Jubililar zum Abonnenten-Veteran der „Nachrichten für Stadt und Land.“

S. H. Haben folgende Thaler einen größeren Wert als wie 1 R. 00: Siegesthaler von 1866 Kaiser Wilhelm I. mit Vorbertram. Hannoverischer Thaler, König Georg V. 1866, bezgl. Wilhelm IV. König von Gr.-Brit. und Hannover 1834, bezgl. Ernst August König von Hannover 1840, bezgl. Ernst August König von Hannover 1850, bezgl. Ernst August König von Hannover 1848. Thaler Wilhelm I. 1866 kostet nur 3 Mk., für die übrigen Thaler verlangen die Münzhändler gewöhnlich 1—1,50 Mk. mehr wie Nennwert, wenn Sie indes obige Thaler verlaufen wollen, werden Sie kaum mehr wie 3 Mk. dafür erzielen.

Junger Seemann. Möchte Sie bitten, mir einige Fragen zu beantworten in Bezug auf Navigationschulen. 1) Wann beginnt der Kursus für Seemannslehren auf großer Fahrt in Clesfleh, Geestemünde und Bremen, und wie lange dauert derselbe in den verschiedenen Schulen? 2) Wieviel Schulgeld wird in genannten Schulen erhoben? — Der Seemannskursus beginnt in Clesfleh am 1. Januar, 1. Juni und 1. Oktober; Dauer 7 Monate, Schulgeld 75 Mk.; in Bremen am 1. Januar, 1. Mai und 1. September; Dauer 7 Monate, Schulgeld 75 Mk.; in Geestemünde dürfte der Kursus 9—10 Monate dauern. Der Beginn und das Schulgeld sind dem Onkel nicht bekannt. Im Uebrigen ist der Aufenthalt in Clesfleh am billigsten, auch kann man daselbst am ungehindertesten lernen.

B. D. Antwort: Wir haben erst kürzlich an dieser Stelle betont, daß wegen der geheimnisvollen Zeichen auf den Lotungscheinen aus leicht begründlichen Gründen keine Antwort erteilt wird.

Landsturm I. Antwort: Es ist Unfinn, was Sie da schreiben von „zum Landsturm angeheft“, „Lebung in Berlin“ u. s. w. In Bezug auf den Landsturm gelten u. a. folgende Bestimmungen: zum Landsturm gehören alle Wehrpflichtigen bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, welche nicht dem Heere angehören. — Nachdem der Aufruf des Landsturms ergangen ist, finden die für die Landwehr geltenden Vorschriften auf die von dem Aufruf Betroffenen

Landsturmpflichtigen Anwendung. Wenn der Landsturm nicht aufgerufen ist, sind die Landsturmpflichtigen keinerlei militärischer Kontrolle und Uebungen unterworfen.

Alley-See. Wie sehr der schöne Alley-See, die Berle-Holsteins, von dem in Nr. 130 d. Bl. die Rede war, auf diejenigen wirkt, die an seinen Ufern wohnen, mögen folgende Verse bezeugen, die von einem Holsteiner im Auslande geschrieben und dem Briefkastenonkel zur Veröffentlichung zugeandt sind:

Gruß an den Heimatsee.

Sei Ufsee, mit getrübt, du See, so viel belungen,
Dein Wellenspiel von Dichters Wort umflungen,
Sei schöner See, sei mir getrübt!
Wohl heller, lauter würde meine Harfe klingen,
Könnt ich in deinem tiefen Ringe singen,
Doch fern von dir, nimm meinen Gruß!
Sieh ich dich doch, wie du, erlart zu Eis,
Den weißen Schwannemantel um dich her gezogen —
Im Raubereifschlund. Der Wald stand hart umponnen,
Und wie Kirchhaff ergrüht's in der Sonnen.
Dann wieder erlart's Sturm die Bugentonnen,
Und deine Wellen schlügen schäumend an den Strand,
In Strömen fiel der Regen in die graue Flut,
Ein Bild erlöcher Hoffnung und von totem Mut.
Und wieder rollt der Vorhang auf.
Im frischen Maienrin sieht rings des Waldes Kranz
Und tausend Vogel singt in den Zweigen.
Der Sonne Gold taucht meinen See in Glut,
Und Nympha alba treilt auf blauer Flut.
Da schien die Not ein abgethaner Brauch,
So glückverheißend schauet du herauf. —
Dann hab' ich dich belauscht in heil'ger Nacht,
Wenn nur im Schilf die Alley-Sage wacht.
Im dunklen Glanz schlugst du das Auge auf,
Gleich Wimmern warf der Wald die Schwane in den See,
Bis sich der Mond am Horizont erlösch
Und all sein Silber über dich ergoß.
Da schienst du mir in größter Majestät,
Der hohen Gottheit eigenes Gerät,
Um Trost zu schöpfen aus der stillen Flut,
Und neu zu stärken meinen schwachen Mut.
Und dar's nicht sein, was ich als Jüngling träumte,
An deinen Ufern steh mein Hügel nicht,
Send einen Gruß zurück!
Und wenn ich dann gestorben und begraben,
Im fremden Land mein Grabstein steht, send' einen Gruß!
Es zieh ob meinen Hügel segnend hin
Ein Rauchen nur aus deinem Waldeszweig,
Ein Seufzer nur aus deinem Wellenspiel,
Und friedelbeißend wieg' es mich in Schlummer,
Vorbei des Lebens Glut, vorbei der Nummer. C. M.

Langestrafte. Antwort: Sie können sich die Goldschrift auch selbst herstellen, aber es gehört viel Geschick dazu. Wenn Sie folgendes Verfahren anwenden, so erzielen Sie sogar auf Glas tafeln eine Goldschrift von hohem Glanz: Die zuvor wohl gereinigte Glastafel wird mit einer hochend heißen Auflösung von 3 Gramm Gelatine in 1/2 Liter Wasserjäger überzogen und darauf das Blattgold aufgetragen. Ist diese Vergoldung trocken, so wird ein zweiter Anstrich von derselben Lösung aufgetragen und ein zweites Blattgold aufgelegt. Auf die sonach vollständig trocken gewordene Vergoldung wird die Schrift u. s. w. bekräft mit Asphaltners aufgeschrieben; nach einigen Stunden wird die überflüssige Vergoldung abgewaschen und die stehen gebliebene Schrift mit einer guten Lackfarbe bedeckt. Es dürfen aber nur die besten Materialien verwendet werden.

Ein Augustfischer schreibt dem Moppenonkel folgenden „Trostvers“ in's Album: „In das geliebte Großherzogtum — Behält Du Deinen alten Hubm, — Weil Dein Gebäd, die süßen Moppen, — So viele Bekerkmäler stoppen. — Und Deine hehre Poesie — Ergöht das hiesige Volk und Vieh! — Niemals würd, Onkel, Du vermagst, — Denn wird man nicht mehr Moppen essen, — So machst Dich ja Dein Dichterraum — Unterlich im Großherzogtum!“

Im Elsaß.

Wandereskizzen.

II.

Straßburg.

[Nachdruck verboten.]

Von jeher hatte ich Sehnsucht gehabt, Straßburg einmal zu sehen, dieses Schmerzenskind deutscher Geschichte, das uns verloren ging und endlich wiedergefunden wurde. Dieser Name ist durch den Zauber der Poesie an unser Herz gefesselt; schon in frühesten Jugend wird es uns durch die Töne einfacher, tieftrauriger Volkslieder unverkennlich eingeprägt. Wieviel Wandlungen hat die alte berühmte Stadt durchgemacht in den zwei Jahrtausenden ihrer Geschichte, wieviel allein schon in den letzten 24 Jahren. Aus einer Burg der Protector machte es sich zu einem Vorort der National-liberalen und schickte Emil Petri in den Reichstag, aber seit vorigem Jahre sitzt auf Petri Stuhl August Bebel, der große Papst des neuesten Glaubens. Er hatte einen leichten Sieg erfochten, er brauchte nicht einmal darum zu reden, weil ihm eine fürsorgliche, höchst bürdeiche Regierung diese Mühe ersparte. Ach, mancher echtgefärbte Ultramontane hatte ihm glühig mit hinaufgeschrien. Aber fort mit diesen Betrachtungen! Was kümmern uns Partierungen und Politik, da doch auch der echte Elsäßer sich im Grunde höchst wenig darum macht. Also ich fuhr über die Kehler Brücke. Das Loch, das man 1870 hineinprengte, ist wieder zugestopft. Ja, auch die anderen Wunden Straßburgs sind längst geheilt, dank der 40 Millionen Mark Schußprämie, die man nach dem Kriege zahlte. Die zerklüftete Steinstraße ist wieder aufgebaut, das Theater neu eingerichtet, die Bibliothek zahlreicher als vorher. Ja, auch von dem höchsten Treffer, den die Preußen erzielten, ist nichts mehr zu sehen: das Kreuz auf dem Münsterthurm sitzt wieder gerade. Daß der Stadt die deutsche Herrschaft

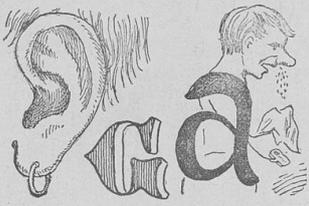
gut bekommen ist, sieht man an ihrem Wachstum; aus der engbrüstigen alten französischen Watone ist wieder ein vollbustiges deutsches Weib geworden. Die alte Umwallung ist gefallen, und seit 1880 ist der Flächeninhalt des neuen Straßburg 650 Hektar, beinahe das dreifache gegen früher. Es ist Platz da für eine Einwohnervahl von 6—700,000. Straßburg hat seit der Zeit endlich auch einmal Strafen bekommen; mit Ausnahme der Langenstraße und der Steinstraße titulierte man früher alles Grasse, allerdings in den meisten Fällen der bezeichnende Ausdrück. Ach, die „wunder-schöne Stadt“ hat manche recht wincklige Teile, in denen es vor der Kanalisation noch mehr gewochen haben mag als jetzt, aber frei und leicht beghnt sich das neue Straßburg aus, breite, schöne Straßen mit prachtvollen Palästen. Einen imponanten Eindruck macht das Kollegiengebäude der Kaiser Wilhelms-Universität; geschmacklos, genervten, unbarmonisch erscheint dagegen der Kaiserpalast, den die Stadt dem Reichsoberhaupt zum Geschenk machte. Er hat viel Geld gekostet und ist nichts geworden als ein Symbol dessen, daß der Elsäßer sich noch nicht so recht in das neue Reich schicken kann. Unter Kaiser, der ja ausgeprochenen Kunstgeschmack besitzt, pflegt nicht einmal darin zu wohnen bei seinen Besuchen, wenn ich recht berichtet bin.

Der glütige Peter wolle mir verzeihen, daß ich zu sehr in trodene Stadtbeschreibung hineingerate. Ich will versuchen, seuchter zu werden. Von Steth an hatte ich vier gute Straßburger Freunde im Koupee, frisch fertige Weisellen, der Poesie und der Musik besiffen. Ich muß ihnen von Herzen dankbar sein, denn sie haben viel Liebes an mir gethan, mich gespeit, getränkt und heberbergt. O, es giebt noch Barmherzigkeit ammen wandenden Erdenpilger gegenüber! Und es giebt noch Dankbarkeit bei mir. Jeder Tropfen Wein, den ich bei ihnen getrunken habe, verwandelt sich jetzt in eine wehmüthige Thräne der Erinnerung an schöne Stunden, und

ich denke mit Nührung an jeden Salat, den ich bei ihnen verpeiste. — Meine Freunde übernahmen die Führung, an ihrer Hand sollte ich Straßburg kennen lernen, und sie haben Wort gehalten. Sie haben keine Mühe gesücht, um mich durch alle die großen und kleinen Restaurationen Straßburgs zu schleppen. Lieber Leier, dieser Zug darf Dir nicht unweentlich erscheinen. Ich habe schon von dem Gegenätze zwischen Nord- und Süddeutschen gesprochen. Eines aber giebt es, das alle Deutschen einigt. Du meinst, es ist die Sprache, unsere kraftvolle, herrliche Mutterprache? Kann sein, aber die nimmt Mädel gewöhnlich in den Mund, ohne viel dabei zu prüfen und zu denken. Desto mehr thut er's aber beim Bier. Das ist es, dieses Nationalgetränk hat gewisse einigende Kraft, und in seiner Schätzung kommen wir alle zusammen. Der Siden unseres Vaterlandes handelt manchmal schlecht an uns und schickt uns seine lauren Weine, aber er macht diese Untugend wieder weit durch sein edles Bier. Der deutsche Durs ist ein Erbeis aus alten Zeiten, er ist von jeher ein Hielienland gewesen, aber democh appelliert der deutsche Wein manchmal vergeblich an ihn, das deutsche Bier aber nie. In Straßburg nun, in besagten Kreisen, habe ich die echten „Stedelburger“ tapfer darin schlürfen sehen, habe auch selber mitgethanen und bin zur Ueberzeugung gelangt, daß wir mitnimmnen gute Germanen sind. Eine Stadt, die so trefflich, ausgebeutete Bierhallen mit hübschen Bildern an den Wänden und so gutem Bier in den Krieger besitzt, kann nur auf deutschem Boden stehen und nur ein deutsches Herz haben. Ach, sollte in solch trefflichem Stoff nicht endlich der Groll der Protector erkrinft? Da sitzen sie vorn in der „Taverne alsacienne“, denken vielleicht der alten Zeiten und trinken den Trank der Gegenwart. Gott Gambanus, milder, gadenpendender, veröhnllicher Gott, gieb ihnen ein frisches, neues Bier.

Es bereitet mir großes Vergnügen, die Gassen zu durch-

Spiel- und Rätslecke. Bilderrätsel.



Zahlen-Quadrat.

23	25	27	29
----	----	----	----

Die Ziffern der ersten Reihe sind in die anderen Reihen dezent einzutragen, daß die Summe der waagrecht, senkrecht und der beiden Diagonalen stets 104 ist.

Auflösung der Rätsel in Nr. 132:

Das Bilderrätsel: Ein Sonnenbild macht Nebeltage vergehen. Das Telegramm räthelhaft: Wohlthäten füll und rein gegeben, Sind Tote, die im Grabe leben, Sind Blumen, die im Stumm bestehn, Sind Steine, die nicht untergeh'n. (Claudius.) Des Logogriffs: Citat, Citadelle.

Handel, Gewerbe und Verkehre.

Berlin. Produzentenbericht vom 15. Juni. Das Wetter hat sich etwas freundlicher gestaltet, verdrängt aber doch noch keine Bestäubigkeit und hat auch auf die Stimmung für Getreide einen wesentlichen Druck nicht ausgelöst, obgleich von Nordamerika wiederum neuer Depeschen vorliegen. Das Geschäft war sehr still und ein geringer Nachlaß in den Preisen für Weizen konnte nur zeitweilig durchgesetzt werden. Roggen mußte sich einer leichten Abschwächung im Werte unterziehen. Hafer war fester und Juni sogar merklich höher.

Oldenburg, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do. do.	101,80	102,35
2 pCt. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Anleihe (Stück à 100 M im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	100	101
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	124,80	125,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do. do.	101,95	102,50
2 pCt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,30	99,85
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	99,90	—
4 pCt. do. do.	101	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Boden-Kredit-Bank-Anleihe (Kursabw.)	98	—
3 1/2 pCt. Alt-nord Stadt-Anleihe	100,50	101,50
3 1/2 pCt. do. do.	97,30	97,85

streifen, die Staden (Quais), die öffentlichen Plätze und die Marktplätze zu besuchen und die niederen Volksklassen, will sagen die echten, unverfälschten Straburger in ihrem Thun und Treiben zu beobachten. Ein arbeitsames Volk, einfach und bieder in Sprechweise und Anschauungen, zäh am Leberleisestern festhaltend. Es ist noch so, dieses Volk, wie Daniel Arnold, selber ein geborener Straburger, es in seinem „Pflanzmontag“ geschildert hat, einer Dialektkomödie, die selbst einen Goethe zur Bewunderung hinriß, so daß er sie ein Werk nennt, „das an Klarheit und Vollständigkeit des Anschauens und an geschickter Darstellung unendlicher Einzelheiten wenig seines gleichen findet.“ Wer sich für süddeutsche Dialektforschung interessiert, dem ist der Pflanzmontag (auch erschienen in der Neclan'schen Universalbibliothek) nicht warm genug zu empfehlen. Die Charakteristik ist prächtig, der Humor herzig und gesund, und wenn auch die Handlung etwas arm und die Darstellung reichlich breit ist, so ist das Ganze doch ein klarer Spiegel schillernder Stammesgenossenschaft und Sittlichkeit. Kein anderer deutscher Stamm dürfte ein ähnliches Denkmal aufzuweisen haben, das dem Stütze des Straburger Professors der Rechte an die Seite zu setzen wäre. Es ist, als wäre dem Genius des Elbjaunge worden um das Fortbestehen des Deutschtums, und er hätte vor seinem drohenden Untergange noch alle Strahlen deutschen Geistes und Gemüths in einem leuchtenden Brennspiegel zusammenfassen wollen. Es ist ein schönes Zeichen, daß in diesem Frühjahr sich einheimische Dilettantenkreise an die Aufführung des schwierigen Werkes machten, ein schöneres aber ist es, daß diese Aufführungen von ganz Straburg mit ungetheiltem Jubel aufgenommen wurden. Ich denke, das Volk hat sich selbst erkannt und instintiv gefühlt, wozin es gehört. Die gesamten Einnahmen betragen an 16,000 M., ein Neingewinn von ungefähr 9000 M. konnte an wohlthätige Anstalten verteilt werden. Will der Fremde Straburger Verhältnisse kennen lernen, so besuche er die protestantische Thomaskirche. Zahlreiche Büsten sind hier namentlich den hervorragenden Professoren der alten Universität gewidmet. Mehr in die Augen fällt das Grabdenkmal des hier ruhenden Marschalls von Sachsen, der ein Vastard August's des Starcken und siegreicher französischer General war. Das Denkmal ist aus weissem Marmor errichtet und zeigt dramatische Lebendigkeit: der Marschall ist bereit, in den Sarg zu steigen, den der Tod ihm öffnet, obgleich La France ihn zurückhalten möchte. Aber was Erbarmenheit und Würde atmen soll, artet aus in

4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Gutin-Bücherer Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pCt. Weimari'sche Stadt-Anleihe	—	77,90
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 20,000 fr. und darüber.)	78	78,90
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 4000 und 1000 fr.)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stück von 600 Lire im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	48,40	48,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 K.)	97,90	98,45
4 pCt. do. do.	93	98,70
4 pCt. Pfandbr. d. Braunsch.-Gannov. Hypothekens.	101,30	101,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Bank	100,90	101,45
3 1/2 pCt. Pfandbr. d. Rhein. Hypothekens-Bank	97,20	97,75
5 pCt. Bielefelder Priorität.	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	104	—
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlbar 10%	106	—
4 1/2 pCt. Warg.-Eimere-Prioritäten rückzahlb. 10%	99	100
Oldenburgische Landesbank-Anleihe (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Oldenburg. Glasbütten-Anleihe (4 1/2 pCt. Zins vom 1. Jan.)	—	—
Oldenburg. Portug. Dampf-Kred.-Anleihe (4 pCt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Warg.-Eimere-Prioritäten-Altien III. Gmiffen	—	60
Beschl. auf Runderden kurz für fl. 100 in M.	168,30	169,10
" " " " " für 1 S.	20,84	20,44
" " " " " für 1 DoL.	4,155	4,195
Polnische Banknoten für 10 Gulden	16,79	—
An der Berliner Börse notierten gefesselt:	—	—
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Anleihe	—	—
Oldenburg. Eisenbütten-Anleihe (Augustheft)	60 pCt. G.	—
Oldenb. Verfahr.-Gesellschafts-Anleihe per St. 1450 M. B.	—	—
Diluent der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Darlehenszins do. 4 pCt.	—	—
Unter Zins für Wechsel	4 pCt.	—
do. do. Konto-Korrent	4 pCt.	—

Oldenburg, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do. do.	101,80	102,35
2 pCt. do. do.	89,95	90,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Anleihe (Stück à 100 M im Verlauf 1/2 pCt. höher.)	100	101
3 pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	124,80	125,60
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do. do.	101,95	102,50
2 pCt. do. do.	90,20	90,75
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	99,30	99,85
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	99,90	—
4 pCt. do. do.	101	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Boden-Kredit-Bank-Anleihe (Kursabw.)	98	—
3 1/2 pCt. Alt-nord Stadt-Anleihe	100,50	101,50
3 1/2 pCt. do. do.	97,30	97,85

Affektiertheit und Schmutz. Als Kuriosität sei erwähnt, daß die Uhr der Thomaskirche fünf Minuten vor geht. Veranlassung dazu ist, daß deutsche Protestanten es wirklich einmal verstanden haben, schnell zu sein und andern zuvorzukommen. Nach der Festsetzung Straburgs gab Ludwig XIV. nämlich das Münster den Katholiken zurück. Diese hätten aber auch noch den die Thomaskirche dazu gehabt und schickten eine Deputation. Aber die Protestanten kamen fünf Minuten eher und beredeten den König zu ihren Gunsten. Ich kann Straburg doch nicht verlassen, ohne seiner beiden Hauptberühmtheiten zu gedenken, seiner Gänseleberpasteten und seines Münters. Ueber erstere will ich mich jedoch bescheidenlich nicht näher ausbreiten — aus sehr naheliegenden Gründen, aber ich kann mich doch nicht enthalten, das Münster und seine Baumeister zu loben. O, die Baukunst ist eine edle, ist eine volkstümliche und uneigennützigste Kunst! Sie schafft für die Allgemeinheit und gönnt jedem freien Anblick und Eintritt, namentlich wo es sich um Kirchen, Kasernen, Justizpaläste und Gefängnisse handelt. Man fordere von mir keine Beschreibung des weltberühmten Bauwerks; dergleichen kann man an anderer Stelle viel besser lesen, namentlich beim großen Wolfgang Goethe. Ich habe die herrliche Fassade 10 Tage hindurch jeden Tag längere Zeit betrachtet und mich jedesmal geirrt. Worüber? Ueber große Männer und schwächliche Epigonen, oder anders gesagt, darüber, daß das Münster nur einen Turm hat, der auch noch zu hoch ist. Der große Meister Erwin hat leider nur zwei Stockwerke der von ihm entworfenen Fassade vollenden können, aber was er geschaffen, bildet in seiner machtvollen, imposanten Erscheinung und seiner genialen künstlerischen Gliederung eines der vorzüglichsten Werke mittelalterlicher Baukunst, an dem man sich nicht satt sehen kann. Auf dieses zweite Stockwerk wollte er sogleich zwei Türme von mäßiger Höhe setzen. Aber nach seinem Tode packte man noch ein schwerfälliges, nichternes drittes Stockwerk hinauf und fügte schließlich einen hohen Turm hinzu, beim Bauen immer noch über den Vornachlag hinausgehend, um möglichst hoch in die Wolken zu kommen. Das ist es, der alte babylonische Turm spukt der Menschheit noch immer im Gehirn, wie auch genugum aus unserer Zeit zu ersehen ist. Man will immer höher und höher hinaus, statt schöner und vollendeter zu bauen. Das Kunststück floriert und die Kunst geht pleite. Die Menge reißt stummend die Augen auf, aber der gute Geschmack fängt an zu fränkeln und bißt ein an Feinheitsgefühl. Betrachten wir den gewaltigen Bau des Münters, so

Bremer Wochenmarkt vom 14. Juni. Auf dem Hollandsmarkt war der Verkehr recht bedeutend und das Angebot ließ wenig zu wünschen übrig. Butter geringerer Qualität wird jetzt fast gar nicht offeriert und bessere findet bei einem Preisstande von 1 M. und 1 M. 5 Pf. pro Pfund prompt Abnehmer; höhere Forderungen wurden nicht selten bewilligt. Geflügel vom Braten ist noch immer recht sparlich und teuer: junge Tauben 60 und 65 Pf., kleine Küken 90 Pf., größere 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf., halbfette junge Enten 1 M. 80 Pf. bis 2 M. 50 Pf., junge Gänse 5 M. 75 Pf. bis 6 M. 50 Pf., Suppenhühner 2 M. bis 2 M. 60 Pf. Lebende junge Enten kosteten 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf., junge Hühner 90 bis 100 Pf., Maccaunas 2 bis 3 M. 80 Pf., junge Gänse 1 M., große Kaninchen 2 M. pro Stück. Frische Hühner werden jetzt gern gekauft und pro Duzend mit 55 und 60 Pf. bezahlt, während sog. Kisteneier pro 100 Stück zu 3 M. 80 Pf. an Wiederverkäufer abgegeben werden. Für alte Kartoffeln verlangte man pro 20 Liter 80 Pf., für junge pro 5 Liter 60 Pf., für Spargel 50 bis 75 Pf. pro Pfund, für Erdbeeren 40 bis 60 Pf., für Kirschen 30 Pf., für Stachelbeeren 15 Pf. — Heu- und Strohmärkte. Wegen des fortwährenden Regens Anfuhr von beiden Arten nur gering; auch läßt die Kaufkraft zu wünschen übrig. Preis pro Zentner: Markschweine 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 75 Pf., Gesehne 2 bis 3 M., Handbrot resp. Flegelstroh 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf., Mischmehlstroh 2 M. 25 Pf.

h. Dövelunge, 15. Juni. Heute fand hier im Orte ein Vieh-, Woll- und Holzmarkt statt. Die Bedeutung dieses Marktes liegt hauptsächlich in dem Woll- und Holzhandel, doch war in diesem Jahre im Gegenatz zu früheren Jahren auch eine ziemliche Anzahl Minnisch, Schweine und Schafe aufgetrieben, namentlich war der Anfuhr von fruchtigen Kühen groß. Das an Minnisch aufgeführte Material war durchweg ziemlich gut und war selbste viel nachgefragt, nur das güste Vieh war durchgänglich nur geringerer Qualität und waren hierfür auch wenig Liebhaber, dagegen aber waren viele Käufer für tiegre Kühe und wurden lebte demgemäß auch gut bezahlt, einige kamen zwischen 350—450 Mark. Käufer waren, im Verhältnis zu früheren Jahren, viele da, wie denn auch der Handel in Wolle und Holz, namentlich in Wolle, ein flotter war. Auch wurden manche Einfuhre in landwirtschaftlichen Gerätschaften, als Harren, Schuppen u. dergl., wie überhaupt der ganze Markt einen ziemlich stillen Verkehr darbot. Schweine und Schafe wurden weniger gefordert.

Humburg, 14. Juni. (Sternschlags-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zugeführt 890 Stück. — Preise: Verkaufsschweine, schwere 10—11 M., leichte 60—62 M., Sauen 35—44 M. und Ferkel 48—51 M. pr. 100 Pfd. — Kühe, 14. Juni. (Kleiner Viehmarkt.) Anfuhr: 800 Schweine, verkauft Ia. zu 55, Iia. 52, IIIa. 49 M. die 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft langsam; Ueberflut.

Schiffenachrichten.
Oldenburg-Portugiesische Dampfischiff-Reederei.
Der Dampfer „Cintra“, Kapl. Dufan, passierte auf der Reise nach Oporto am 14. Juni Dover. — Der Dampfer „Bremen“, Kapl. Brodmann, passierte nach Hamburg fahrend am 15. Juni vormittags Ritten.

Kampfgenossen-Berein Oldenburg.
Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Der zu dem bekannten Zweck in Ansficht genommene **Kommers findet statt am Mittwoch, den 20. Juni d. J., abends präzise 8 1/2 Uhr,** im großen Saale der „Union.“
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Die Kommission.

ergreift uns ein ehrgeizvolles Stauen vor dem energischen Glauben und der glaubensvollen Thatsache einer Zeit, die es wagen konnte, ein solches Werk von Jahrhunderten zu unternehmen. Sie hatten keine Ahnung von der Veränderlichkeit menschlicher Anschauungen, menschlicher Ideale. Aber ihr Glaube war groß, er ebrt sie; er rief die Bürger die Ziegel auf ihren Dächern opfern, wie zu Freiburg geschah, um Gott eine würdige Wohnung zu bauen. Wohl der Zeit, die für ihre Ideale alles hingeben kann. Heutzutage ist man bequemer und praktischer geworden; man baut Gotteshäuser mit Hilfe von Lotterien, oder kluge Leute verstehen, daß man sie auf diese Weise auch wirklich fertig bringt. Das Münster mit seinen zahllosen Verzierungen und Bildsäulen ist eine gewaltige Chronik in Stein. In dieser Chronik giebt es auch manche ergötzliche Seiten, voll von satirischen Anspielungen auf damalige Zeitverhältnisse. Teufel, Papst und Kirche müssen gut herhalten. Wenn sich ein heutiger Baumeister oder Bildhauer dergleichen Sachen erlauben wollte, so würde man ihm dieselben hübsch zermalmen. Aber das schadet auch nichts; dafür haben wir ja die freie Presse!
Ah, Freiheit! Willst Du Freiheit atmen, so komm mit auf die Plattform des Münters. Es ist eine Stätte, die mancher gute und große Mensch betrat. Hier weilte Königin Luise, hier findet Du die Namen Umland, Herder, Goethe, Woltaire. Der Blitz hat den letzteren getroffen, aber selbst die Wölfe des Himmels konnten den Namen des großen Epikers nicht auslöschen. Ich drang von der Plattform weiter hinaus bis in die Schreden. Weiter ging's nicht, aber ich erfuhr aus meinem Reisebuche, daß man bis oben in die Spitze dürfte, bis in die Höhe Laterne, wenn man auf der Bürgermeisterei eine Karte löst. Trotzdem ich sonst ein leidlich bescheidener Mensch bin, kam ich mir in dem Augenblicke doch so erhaben vor über alle Bürgermeisterei der Erde, daß ich beschloß, mich nicht herabzulassen. Ich ließ mir's an den Schreden genügen. Tief zu meinen Füßen lag die berühmte Stadt; dort weiterhin dehnte sich das Elbja wie ein Garten Gottes. Die Sonne schien hell, und der Wind pfliff ein höflich-munteres Lied. Wie zwei gute Nachbarn grüßten sich von hüben und drüben Vögelchen und Schwarzvögelchen in bläulicher Duff gehüllt, und die Silberader des Rheins zog sich in dämmender Ferne bis zum goldenen Mainz. O deutsches Land, mein Vaterland, ich habe Dich geliebt; denn Du bist schön!
G. Kufeler.

Immobil-Verkauf.

Zade. Ant. Deltjen zu Zaderberg Erben beabsichtigen erbtteilungsghalter ihre zu Neuentweg belegenden Immobilien:

1. das Wirtshaus „Neuentweg“ nebst Garten und
2. die dabei belegenden 2 Acker Marschland von 4 1/2 u. 4 Jüct stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai n. S. öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin steht an auf **Mittwoch, den 27. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **H. Deharde's** Wirtshause zu Neuentweg. Bei hinreichendem Gebot soll im ersten Termin der Zuschlag erfolgen.
G. Claus, Auktionator.

Gras- und Frucht-Verkauf.

Mastede. Proprietär **P. W. Willms** dajelbst läßt am **Sonnabend, den 23. Juni 1894, nachm. 3 Uhr auf,**

den **Grasschnitt** von seinen **Wischländereien:**

Gohlen Wege, dem Lande vor dem Hause, dem Kamp vor Stindt's Hause, dem Kamp vor Düser's Hause, den beiden Ellerbrooks und den beiden Reithdiels,

ferner: **4 Sch. S. Roggen** auf dem **Halm** auf dem **Raade** (alles gut bestanden) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen mit der Bitte, sich bei Verkäufers Hause zu versammeln.
G. Haake.

Verkauf einer Köterei.

Scheffedt. Ant. Deltjen-Zaderberg Erben beabsichtigen erbtteilungsghalter die zu Scheffedt, Gem. Schweiburg, belegene, z. 3t. an **G. Wulf** verpachtete

Köterei (Wohnhaus und 16,8971 ha = 37 Jüct Ländereien) im ganzen oder stückweise mit Antritt auf Mai n. S. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 30. Juni d. J., nachm. 4 Uhr,**

in **Bund's** Wirtshause zu Scheffedt. Beim stückweisen Ankauf wird das Haus mit Garten und grünem Moor allein, das Roggenmoor allein, das Marsch- und Weideland eventl. in 5 Abteilungen, à 3—4 Jüct, angelegt. Eine Zeichnung, nach der Kaufliebhaber sich orientieren können, liegt schon jetzt in Bund's Wirtshause hier, aus.

Wird im ersten Termin hinreichend geboten, so soll der Zuschlag sofort erfolgen.
G. Claus, Auktionator.

Zaderberg. Herr Hausmann **Gerhard Gerdes** hierelbst läßt am **Donnerstag, den 28. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **Schüdt's** Gasthause zu Zaderberg seine z. 3t. von **H. Meinen** bewohnte

Stelle hierelbst mit plm. 20 Jüct Ländereien, wovon 15 Jüct mit Klei überfahren sind, auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1895 öffentlich meistbietend verheuern.

Heuerliebhaber ladet freundlichst ein
G. Claus, Aukt.

Verpachtung einer Landstelle.

Altenhutorf. Die **Witwe** des weil. Hausmanns **B. Schröder** dal. hat mich beauftragt, die ihr niehbräuchlich zutuehende, jetzt von ihr bewohnte

Landstelle, bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien, zur Gesamtgröße von ca. 10 Jüct, mit Antritt 1. Mai 1895 auf 2 Jahre unter der Hand zu verheuern.

Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
G. Borgstede, Aukt.

Peterssehn. Der **Anbauer Wilhelm Uchtmann** hierelbst beabsichtigt seine hierelbst an der **Mittellinie**, nahe der **Chaussee** belegene

Besizung,

bestehend aus **Wohnhaus, Torfschuppen** und **5,6904 ha Ländereien**, mit **Antritt zum 1. November d. J.** durch mich zu **verkaufen**. Die Stelle, welche fast ganz kultiviert, liefert guten schwarzen Torf und ist Moor genügend vorhanden.

Es sind bis jetzt **6000 M** geboten. Der Unterzeichnete wird am **Sonntag, den 24. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr,**

in **Kayser's** Wirtshause zu **Peterssehn** anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.
G. Memmen.

Immobil-Verkauf.

Westerfede. **Zweiter Termin** zum Verkauf der den **Gebüden Gerb** und **Joh. Reinhardt's** zu **Godensholt** gehörigen, dajelbst belegenden

Stelle, bestehend aus **Wohnhaus** und **8 ha 53 ar 18 am Bau-, Garten-, Wiesen-, Weide-, Heide- und Moorländereien,**

ist angelegt auf **Donnerstag, den 21. Juni, nachm. 3 Uhr,**

in **Meins' Wirtshause** zu **Godensholt**.
W. Geiler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Gude. **Bernh. Friedr. Deltjen** hierelbst beabsichtigt seine

Besizung,

bestehend aus:

- a. den sehr kompletten Gebäuden,
- b. reichlich 21 Hektar Garten-, Acker-, Weide- u. Heuländereien, sämtlich unmittelbar beim Hause belegen,
- c. 6 Tagewerk Heuland im **Uleener Felde,**

mit Antritt am 1. Mai n. S. durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und zwar stückweise oder im ganzen.

Liebhaber wollen sich baldigst einfinden, um zu unterhandeln.
Am **Montag, den 18. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,**

bin ich nochmals in **G. Wagge's** Wirtshause hierelbst anwesend.
G. Havertamp.

Immobil-Verkauf.

Wardenburg. Der **Vormund** der minderjährigen Kinder des weil. **Zimmermeisters F. Haveloft** zu **Höven** beabsichtigt, die seinen Pupillen gehörende

Brinkfizerstelle,

bestehend aus einem geräumigen, gut erhaltenen Wohnhause, einer **Zimmerwerkstätte** und ca. 2 ha = 24 Sch. S. Garten-, Acker- und Weidenland, mit Antritt am 1. November 1894 öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist dritter und letzter Anlauf auf

Dienstag, den 26. Juni d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

in **Nippen's** Wirtshause zu **Höven** angelegt, wozu Liebhaber sich pünktlich einfinden mögen.
D. Wachtendorf.

Zwischenahn.

Futterhonig empfiehlt **Justus Fischer.**

Zwischenahn. Roggen und Roggenmehl, Gerste „ Gerstenmehl, Mais „ Maismehl

empfehlen zu äußersten Preisen **Justus Fischer.**

Zwischenahn. Knochenmehl-Superphosphat habe stets in bester Qualität am Lager.
Justus Fischer.

Eversten. Der **Gastwirt Johann Böhler** zu **Oldenburg** läßt am **Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 5 Uhr auf,**

auf seinen gepachteten Ländereien zu **Eversten: 25 Scheffel. mit Roggen** und **25 Scheffel. mit Hafer**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Liebhaber versammeln sich pünktlich beim Hause des **Holzjäters Spatuhl** zu **Everste...**
F. Leuzner.

Eversten. Der **Köter Hurr. Christian Würdemann** zu **Eversten** läßt am **Sonnabend, den 23. Juni d. J., nachm. 3 Uhr auf,**

an Ort und Stelle: **40 Sch.-Saar Ackerländereien**

wie bisher in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre verheuern. **F. Leuzner.**

Verpachtung einer Landstelle.

Senbült. **Frau Witwe Springer** zu **Oldenburg** läßt am **Freitag, den 29. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,**

in **Behrens' Wirtshause** zu **Senbült** ihre z. 3t. an **Herrn H. Gerdes** hierelbst verpachtete

Hausmannsstelle

anderweitig auf vier Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1895 öffentlich gegen Meistgebot verpachten.

Zu der Pachtstelle gehören im ganzen etwa 84 Jüct Ländereien, darunter **gute Kuhweiden, bestes Roggenmoor**, ca. 21 Jüct an der Zade belegene **Feldweiden**, sowie 6 Jüct Unhol, und gute, geräumige Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Der jetzige Pächter wird nicht wieder pachten.
G. Claus, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Zade. Zum Verkauf des den Erben des weil. **Gendarmereiereganten Gibbler** zu **Zaderberg** gehörigen, dajelbst belegenden **Immobilis** (Wohnhaus mit schönem Garten) findet **zweiter Termin** am

Dienstag, den 19. Juni d. J., mittags 12 Uhr, im **Amtsgerichtslokale** zu **Darel** statt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
G. Claus, Auktionator.

J. H. Pottkemper,

Oldenburg, Bleicherstraße 1, Größ. Oldenburg.
Übrigkeitlich konzeffionierte

Passagier-Beförderung

mit den Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** nach **Amerika, Australien, Afrika.**

Dankfagung.

Meine Tochter hatte vor ca. 6 Jahren einen ganz entsehligen Anschlag auf dem Kopf. Derselbe verbreitete einen schrecklichen Geruch und nägte und eierete fürchterlich.

Nachdem alle ärztliche Hilfe nichts genützt hatte, erklärte mir ein Arzt, die Kopfhaut müsse abgezogen werden, das Kind müsse ins Hospital und die Heilung würde ein ganzes Jahr dauern.

Ich konnte mich nicht dazu entschließen, wandle mich daher an **Herrn**

Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in **Düsseldorf,**

und zu meiner größten Freude wurde das Kind durch genannten Herrn in der kurzen Zeit von 3 Wochen gänzlich von den entsehligen Leiden hergestellt, und zwar nur durch Einnehmen von Arzneien.

Da meine Tochter bis heute vollständig von dem Uebel befreit geblieben ist, so statte ich **Herrn Dr. med. Volbeding** hierdurch meinen öffentlichen **Dank** ab.

Frau Grünther, **Neuh am Rhein,** **Hymgasse 13.**

Lagermoor. **Witwe G. Ripken** dajelbst läßt zur **Freilegung** der **Bahnlinie** am **Mittwoch, den 20. Juni cr., nachm. 4 Uhr auf,**

50 Stämme Tannen, Balken und **Sparren,**

ca. **75 Stämme Birken** (für **Holzschuhmacher**), sowie **9 Apfelbäume** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkaufen.
G. Haake.

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Wahnbeck. Die **Erben** des weil. **Schneidermeisters Gilbert Schellfede** hier, lassen die von ihrem **Erblasser** nachgelassene, hier, belegene **Besizung**, bestehend aus einem **Wohnhause** und ca. **8,4179 ha Land** am **Montag, den 18. Juni d. J., mittags 12 Uhr,**

im **Lokale** des **Großherzoglichen Amtsgerichts Abteilung IV** zu **Oldenburg** zum **zweitenmale** zum öffentlich meistbietenden **Verkauf** aufsetzen.

Der **Platen „an Feldhus Wiese“** groß **4,0731 ha**, soll auch **separat** zum **Aussatz** kommen.
Kaufliebhaber ladet ein **G. Memmen.**

Atmungs-Beschwerden. Asthma-Leidenden

nennt und beschreibt **unentgeltlich** ein von **E. Selbstlehdenden** erfindenes **unsehbares Linderungsmittel**, dessen **täufendachdes Lob** notariell beglaubigt ist.

Braunschwieg, Olfemannstr. 10.
R. Langheim, zuvor **Pastor** zu **Langelshelm** a. S.

1894er Zuchthühner.

Reichsteigste **Winterleger** in den schönsten Farben, oft, mit **Garantie** leb. **Ankunft** pr. 1 **Kostfäßig** mit **6 bis 7 Stück** franco **geg. Nachn.** für **M. 7.25.** Eine **Dose** 10 **Pfd. Schlederhonig** portofrei **M. 4.75.** **Eduard Baruch, Werichs, Ungarn.**

Nordseebad Tossens.

Das **billigste Seebad.** Prospekt gratis durch die **Badekommission.**

94er neuen Salzhering

vers. in **garter, fetter Ware**, wie solcher in **dortiger Gegend** selten zu haben ist, das **10 Pfd.-Paß** oder **4 Liter-Dose** mit **3½**, ca. **40 Stück** franco **Nachn.** **Mk. 3.00.**
L. Brögen, Heringsalzeri, Greißwald a. d. **Offsee.**

Alle Streich- u. Blas-Instrumente sowie Zithern, Akordzithern, Gitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. besicht m. an Vertheilungsfabrikanten direkt von d. Fabrik **Glüsel & Mössner,** Marktneukirchen, Sachsen. — Illustrirte Cataloge frei.



Vieleelder **Wesfalta**-Fahrräder sind die besten auf dem Markt. Ich liefere jedem zu **fabrikpreisen** mit **schriftl. Garantie.** Ehe man anderswo kauft, ford. man erst von mir **Preisour.** ar. u. fr. **Vertreter** überall gesucht. **Aug. Görike, Bielefeld,** Nähmaschinen- u. **Fahrräderfabrik**, geg. 1874.

Bettfedern

in den **bekannt unübertroffenen** Qualitäten das **Pfund** 60 s, 90 s, **M. 1.10, 1.35, 1.60, weiße M. 2., 2.50, 3., 3.50, 4.00, 4.50, 5., 5.50, 6.00,** liefert gegen **Nachnahme** von **10 Pfund** an frei ins **Haus St. Josephshaus-Loretto, Freiburg i. B.**

Umtausch gerne geflattet.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wie befinden sich, gegen **Nachnahme** (jebed **bestes** Quantum) **Gute neue Bettfedern** per **Pfund** für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Halbdaunen** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **Feiner Egi dynamische Ganzdaunen** (sehr füllfähig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. **Verpackung** zum **Kostenpreise.** — Bei **Bestellen** von **mindestens** **75 M. 50 Pfg.** **Rabatt.**

— **Reinigung** aller **verunreinigten** **zurückgenommenen** — **Pfecher & Co. in Herford i. Westf.**

Hafermehl

CH. KNORR'S

ist
in mit Wasser
verdünnter Kuchmilch
bester Ersatz für
Muttermilch oder auch
neben Muttermilch
zu reichen.

Kinderwagen

in größter Auswahl von
10 *M.* an, feiner **Storb-
stühle** von 5 *M.* an,
Blumentische von 4 *M.*
an, **Keise**, **Wagch**- und
Bäderkörbe in großer
Auswahl, sowie alle
sonstigen Haushaltungskörbe, Kripen, Matten
u. s. w. zu billigen Preisen.

**F. Andree, Korbmacher,
Staufr. 11.**

Preisliste über sämtliche
Artikel
sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz,
Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.

Kinderwagen in 30 versch.
Sorten v. 10 *M.* an, **Gesund-
heitswagen** v. 8 *M.* an,
Puppenwagen, **Lehnstühle**
v. 5 *M.* an, **Wagch**- u. **Keise-
körbe** in allen Größen v. 3 *M.*
an, **Bäderkörbe** v. 2—5 *M.*
sowie alle möglichen Korbwaren u. Matten.
Größte Auswahl, billigste Preise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gafstr. 10.

**PIANING-
FABRIK**

Gebrüder
FR. HELMHOLTZ

Leib-Lusthof
HANNOVER
Braunschweiger Str. 10.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von **Dhmsfede**
und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich
mich in dem Hause des weil. Tischlermeisters
Germann Hotes als
Tischler
etabliert habe und halte mich zu allen in
meinem Fache vorkommenden Arbeiten ange-
legentlich empfohlen. Für gute und dauer-
hafte Arbeit wird garantiert.
Dhmsfede, im Juni 1894.
Achtungsvoll
**Diedr. Rosenbohm,
Tischlermeister.**

Nur die ächten elektro-motorischen
Zahnhalsbänder
von
Gebrüder Gehrig
beförd. leicht u. schmerzlos das Zahnen
d. Kinder, verhüten Unruhe, Zahnrämpfe zc.
In **Oldenburg** echt zu haben bei
W. Weber, Langestr. 86.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen
Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co. in Dresden, à St. 50 *g*
bei: Hofapotheker E. Geordes.

Damen-Hemden,
" **Jacken,**
" **Frasiermäntel,**
" **Beinkleider,**
" **Röcke**
in guten, geeigneten Qualitäten und bester
Ausführung empfiehlt
**E. Benters,
Langestraße 75.**

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Hugo Voigt,
Oldenburg i. Gr., Langestraße 81.
Hôtel u. Restaurant.
Neu eröffnet.

Stotterer

erhalten eine voll. natürliche Sprache in den
**C. Denhardt'schen Sprachheilanstalten in
Dresden-Blasewitz und Burgsteinfurt,
Westf. Aelterste, staatlich durch S. W.
Herliche Lage. Prospekte mit Ab-
handl. gratis. Sottorn kann nicht schriftl.,
sondern nur d. persönl. Behandl. gründl. u.
dauernd geheilt werden.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Zeigenhof b. Mastede. Gesucht auf Nov.
eine tüchtige **Großmagd.**
Carl zur Windmühlen.

Eine holländische **Dachziegel-fabrik** sucht
für **Oldenburg** und Umgegend einen solvent.
Alleinverkäufer
oder
Vertreter.

Offerten unter D. 722 an **Kudolf Rosse, Köln.**
E. betrenom. **Hamburger Cigaretten-
Haus** sucht e. **Reisenden** z. **Bel. d. Priv.**
u. **Restaur.** Kundsch. g. hohe Verg. Off. u.
F. 2402 an Heine. Eisler, Hamburg.

Stellung erhält jeder überallhin
umjohl. **Fordere** per **Postkarte Stellen-Aus-
wahl. Courier, Berlin-Westend.**

Gesucht eine **Stundenfrau** od. **kl. Mädchen.**
Zu ertragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein **Mädchen**, welches melken kann, sucht
gegen hohen Lohn **Ww. Nachtwey,
Stundenallee.**

Eine fixe **Frau (Witwe)**, 26 Jahr, sucht
Stellung als **Kinderwärterin** auf gleich
oder später. Näheres
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Ein in allen Zweigen des Haushalts er-
fahrenes, gebildetes **Fräulein** sucht Stellung
zur **Stütze** oder **Pflege** (hier oder auswärts).
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht zu **November** oder früher ein **Lehr-
ling** für meine **Bäckerei** und **Konditorei.**
D. Diers, Donnereschweerstr. 57.

Wohnungen.
Meerkrichen. Die bisher von **Witwe
Fahren** benutzte **Wohnung** mit etwas
Gartenland ist zum 1. Mai k. J. zu vermieten.
A. Meyer.

Osternburg. Im Auftrage habe ich ein
an der **Clappend. Chaussee** belegenes
kleines **Wohnhaus** nebst etwa 3 **Ch.-S.**
Land, mit Antritt zu **Nov. d. J.** entweder zu
verkaufen oder zu vermieten.
A. Bischoff, Nistlr.

Zu vermieten.
Ein an bester Lage eines ca. 2000 Ein-
wohner großen **Industrieortes** belegenes
Wohnhaus, in welchem seit Jahren
Bäckerei, Gastwirtschaft und **Kolonial-
warenhandlung** mit bestem Erfolge betrieben
wurden, habe auf 5 Jahre unter günstigen Be-
dingungen zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt **F. W. Weisner,
Mitterhude b. Bremen.**

Wohnungsgesuch.
Im Auftrage suche zum 1. Aug.
oder auch schon früher ein an
besten Lage befindliches **schönes
herrschaftliches Haus** zu mieten.
Daselbe muß 6 herrschaftliche
Zimmer, 4 bis 5 Zimmer für
**Dienerschaft, Badezimmer, gr.
Küche, Waschküche, Speise-
kammer** zc. enthalten und in vor-
züglicher Beschaffenheit sein.
Erwünscht ist, daß **Stall** für
4 Pferde mit **Remise** u. **Rutscher-
stube** dabei ist.
Offerten mit genauer Angabe
der Einrichtung erbitte baldigst.
**Gerhd. Meentzen,
Bahnhofsstr. 12.**

Zu vermieten auf sofort oder
zum 1. August eine elegante,
abgeschloß. **Etage, Rosenstr. 41.**
label freundlichst ein **Joh. Ahlers Ww.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Zeigenhof b. Mastede. Gesucht auf Nov.
eine tüchtige **Großmagd.**
Carl zur Windmühlen.

Eine holländische **Dachziegel-fabrik** sucht
für **Oldenburg** und Umgegend einen solvent.
Alleinverkäufer
oder
Vertreter.

Offerten unter D. 722 an **Kudolf Rosse, Köln.**
E. betrenom. **Hamburger Cigaretten-
Haus** sucht e. **Reisenden** z. **Bel. d. Priv.**
u. **Restaur.** Kundsch. g. hohe Verg. Off. u.
F. 2402 an Heine. Eisler, Hamburg.

Stellung erhält jeder überallhin
umjohl. **Fordere** per **Postkarte Stellen-Aus-
wahl. Courier, Berlin-Westend.**

Gesucht eine **Stundenfrau** od. **kl. Mädchen.**
Zu ertragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein **Mädchen**, welches melken kann, sucht
gegen hohen Lohn **Ww. Nachtwey,
Stundenallee.**

Eine fixe **Frau (Witwe)**, 26 Jahr, sucht
Stellung als **Kinderwärterin** auf gleich
oder später. Näheres
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Ein in allen Zweigen des Haushalts er-
fahrenes, gebildetes **Fräulein** sucht Stellung
zur **Stütze** oder **Pflege** (hier oder auswärts).
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gesucht zu **November** oder früher ein **Lehr-
ling** für meine **Bäckerei** und **Konditorei.**
D. Diers, Donnereschweerstr. 57.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Osternburg. Sofort oder bis zum
1. Juli d. J. werden auf ein Grund-
stück an bester Lage der **Stadt Oldenburg**,
— angekauft zu 25,000 *Mk.* —
als erste und einzige **Hypothek** —
3000 *Mk.* zu 3,6 % **Zinsen** an-
zuleihen gesucht.
A. Bischoff, Nistlr.

Kapitalien
auf sofort oder später gegen
Hypothek in beliebigen Summen
zu 3% bis 4% **Zinsen** zu be-
legen durch
**G. Gaffelhorst,
kl. Kirchenstraße Nr. 9.**

Verens- und Vergnügungs-Anzeigen.
Nadorfer Krug. Sonntag, 17. Juni:
Große Tanzpartie,
wozu frendl. einladet **G. Theilmann.**
Moorhausen bei **Wisting.** Zu dem am
Sonntag, den 24. Juni, stattfindenden
BALL
label freundlichst ein **Joh. Ahlers Ww.**

**Oldenburger
Schützenhof**
Am Sonntag, den 17. Juni:
Grosses Garten-Konzert
ausgeführt
von der Kapelle des **Oldb. Inf.-Reg. Nr. 9**
Anfang nachm. 4 Uhr. — Programm 10
Nachdem:
Großer öffentl. Ball.
Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 *Mk.*
Anschaut v. **Münchener Bürgerbräu**
Louis Nolte.

Zum grünen Hof.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Grosses Garten-Konzert
und
öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Tanz-Abonnement 1 *Mk.*
Abends brillante elektrische Beleuchtung
des ganzen Etablissements.
Es ladet frendl. ein **Anton Ziefen.**

Zur fröhlichen Wiedertun
(früher Zoologischer Garten).
Eversten. Am Sonntag, den 17. Juni:
Kleiner Ball.
Dierzu ladet frendl. ein **C. Schmidt.**
Donnerschwee. Zum **Krahnberg**
Sonntag, den 17. Juni:
Grosse Tanzpartie
mit doppelt bejestem Orchester,
wozu ergebnst einladet **H. Warneke.**

Nadorst.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Grosses Gartenkonzert
und **Ball.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frendl. ein **Joh. Weisen.**

Becker's Etablissement
Osternburg. Am Sonntag, den 17. Juni:
Großer Ball.
Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 *Mk.*
Dierzu ladet frendl. ein **Aug. Becker.**
NB. Der Saal ist ganz neu decoriert.

Ad. Doodt's Etablissement
Am Sonntag, den 17. Juni:
Großer Ball.
Entree 20 *g*, wofür Getränke. Damen freil.
Tanzabonnement 1 *Mk.*

„Zur Erholung.“
Bürgerfelde.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Kleiner Ball.
Es ladet ergebnst ein **A. Koopmann.**

Donnerschwee Krug
Am Sonntag, den 17. Juni:
Kleiner Ball,
wozu ergebnst einladet **F. Hefemeyer.**

Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 17. Juni:
Grosses Garten-Konzert
Anfang 4 Uhr. — Hieran anschließend:
Großer öffentlicher Ball.
Entree frei. Tanzabonnement 1 *Mk.*
Es ladet ergebnst ein **Th. Dählmann.**

„Zum roten Hause.“
Sonntag, den 17. Juni d. J.:
Ball.

Gyhorn.
Sonntag, den 17. d. M.:
Grosses Garten-Konzert
und **Ball.**
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Dierzu ladet frendl. ein **S. Ganten.**

2. Beilage

zu No 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 16. Juni 1894.

Auf der Grenzwacht!

1) Roman in zwei Bänden von Ludwig Sabitz.

(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Herr Homais versicherte die Dame seiner vollsten Sympathie, erlaubte sich aber dann doch, sie darauf aufmerksam zu machen, daß sie und Madame Menetret bei ihrer Reise sehr geheimnisvoll zu Werke gegangen wären und dadurch nicht Unlaß zu den umlaufenden Gerüchten gegeben hätten.

„Was wollen Sie, mein Herr!“ entgegnete Madame Menetret mit einer ein wenig an die Vorstadtübungen erinnernden Bewegung der Arme und des Kopfes, „meine Cousine wünschte es so; die Sehnücht nach den Klostermauern war überwiegend in ihr geworden, sie befürchtete, und wohl nicht mit Unrecht, von ihren Verwandten und Bekannten Einreden und Schwierigkeiten, wenn man etwas davon erfährte, und so reisten wir in der größten Stille ab.“

„Wohin?“ fragte Herr Homais, versäumte aber nicht, hinzuzusetzen: „Sie verzeihen, Madame, aber es ist meine Pflicht, mich über alles genau zu informieren.“

„Bitte, mein Herr, ich kann gar nichts Besseres wünschen, als mich einem so einflussreichen, lebenswürdigen Mann anzuvertrauen,“ versetzte Cypripoline mit einem gemüthlichen Lächeln; „Sie wollen wissen, wohin wir reisten; meine Cousine ging zunächst nach Nantes.“

„Wie, schlugen Sie denn nicht dieselbe Richtung ein?“ „Nein, sie war so ängstlich, man könne ihren Vorhaben Schwierigkeiten in den Weg legen, daß sie, um alles Unheil zu vermeiden, auf die wunderbarsten Einfälle kam, und sie war so nervös, daß ich es für gut fand, ihr in allem nachzugeben. Wir reisten mit verschiedenen Jüngen von hier ab.“

„In der Nacht vom 19. auf den 20. November; Madame Menetret mit dem gewöhnlichen Zuge um 12 Uhr, ich mit dem Schnellzuge um 2 Uhr. Ich ging direct nach von Orie ihrer Bestimmung, um ihre Aufnahme ins Kloster bei der mir bekannten Wirthin vorzubereiten, sie folgte mir, nachdem sie in Nantes eine Generalvollmacht für mich hatte aufstellen lassen.“

„Warum that sie das denn nicht hier?“ „Aber mein Gott, verehrter Herr, ich sagte Ihnen ja schon, daß sie alles mit der größten Heimlichkeit betrieb, wie konnte sie einen solchen Akt hier aufnehmen lassen!“ entgegnete Cypripoline mit einem leichten Anflug von Ungeduld in der Stimme.

Herr Homais beehrte sich, um Entschuldigung zu bitten, und erwiderte sich merkwürdig zaghafter nach dem Orte, wo Madame Menetret ins Kloster gegangen sei.

Nun aber erhob sich Madame Menetret, stützte sich mit ihrer einen Hand auf die Lehne des Stuhles, streckte die Rechte vor und rief: „Niemals! Niemals! Wissen Sie, was ein Eid ist, mein Herr?“

„Madame!“ stammelte Homais mit verlegenem Gesichte. „Ich spreche nicht von jenen erzwungenen Eiden, wie wir sie in Kurpatoren leisten,“ fuhr sie, seine Gedanken schnell errathend, fort, „sondern von einem wahren, wirklichen, heiligen Eide. Ginnen solchen habe ich meiner Cousine geschworen, und ich nimmer zu verrathen, wo sie sich befindet, oder auch nur anzudeuten, ob ihr jetziger Aufenthaltsort in Frankreich oder in Italien oder in Spanien liegt, und seine Folter könnte mir je das Geheimnis entreißen.“

„Madame, ich bitte Sie, was denken Sie von mir!“ rief Homais, „es ist mir in hohem Grade peinlich, eine Dame mit solchen Nachforschungen zu belästigen; was Sie nicht freiwillig sagen wollen —“

„Ich darf es nicht, mein theurer Homais; wie gern thäte ich es!“ fiel Madame Menetret ein, „ich weiß ja, daß ich in Ihnen einen Freund, einen Landsmann gefunden habe; Sie werden mich verteidigen und beschützen.“

„Verlassen Sie sich ganz auf mich!“ beteuerte Homais, „ich bin die Brust werdend.“

Sie reichte ihm die Hand, die er an seine Lippen führte, und bat: „Stellen Sie recht genaue Nachforschungen an. Hier ist die Generalvollmacht meiner Cousine —“ sie reichte

ihm das Schriftstück — „nehmen Sie sie mit, lassen Sie sie auf ihre Echtheit prüfen; vernehmen Sie die Personen, mit denen Madame Menetret zuletzt verkehrt hat, sie werden bestätigen, daß sie den Wunsch ausgesprochen, sich von der Welt zurückzuziehen; verläumen Sie nichts, was den boshaften Gerüchten den Boden entziehen könnte.“

Völlig überzeugt von Madame Menetrets Schuldschuldigkeit verließ Homais die Villa Celestine, und mehr um ihrem Wunsche zu genügen, als weil er den gegen sie laut gewordenen Beschuldigungen jetzt noch irgend welches Gewicht beilegen hätte, stellte er eine Art von Untersuchung an, die denn auch meist zu Cypripolines Gunsten ausfiel. Ein an den deutschen Consul in Nantes gerichtetes Telegramm mit der Anfrage, ob eine Generalvollmacht von Madame Menetret aus Napoleonsweier für Madame Menetret aus Paris von dem Notar Langlois ausgetrigtet und von ihm beglaubigt worden sei, ward umgehend bejahend beantwortet und eine Personalbeschreibung hinzugefügt, aus welcher unzweifelhaft hervorging, daß es nur Elobie gewesen sein könne. Candidus, Honorine und der inzwischen auch eingetroffene Henri mußten ebenfalls die Unterschritt der Generalvollmacht als von Madame Menetret herrührend anerkennen, und ebenso konnten Candidus wie auch die noch im Krankenhaus befindliche Scamette es nicht in Abrede stellen, daß jene wiederholt den Wunsch ausgesprochen, sich von der Welt zurückzuziehen. Der wichtigste und unverdächtigste Zeuge für Madame Menetret war jedoch Henri, welcher die von seiner Tante ihm gegenüber gethane Aeußerung wörtlich wiederholte und daran die Erklärung knüpfte, er halte Madame Menetrets Angaben für völlig der Wahrheit entsprechend. Seine Schwester machte ihm heilige Vorwürfe deswegen und auch Candidus konnte nicht umhin, sein Verhalten sonderbar zu nennen.

Henri widersprach. „Ihr laßt Euch von Euren Vorurteilen gegen die Frau verblenden,“ behauptete er.

„Und Du von Deiner thörichten Voreingenommenheit,“ erwiderte die Schwester; „Du wilst übrigens gegen Dich selbst; wenn wir der Menetret beweisen können, daß sie Tante Elobie umgebracht hat, und ich habe leider keinen Zweifel, daß es sich so verhält, so sind wir laut Testament ihre Erben.“

Henri lachte laut. „Ich glaube, Du hast die Schauerromane des „Petit Journal“ gelesen,“ sagte er, „und überträgt sie auf's wirkliche Leben.“

„Die Angaben der Menetret sind wahrlich nicht weniger abenteuerlich, als meine Vermuthungen,“ entgegnete sie.

„Aber sie haben den Vorzug, sich auf Beweise zu stützen,“ war seine Erwiderung, „die von der Tante ausgespielte Generalvollmacht ist vorhanden.“

„Ich bleibe dabei, es ist nicht mit rechten Dingen zugegangen,“ beharrte sie.

„Mit Dir läßt sich nicht streiten,“ versetzte er unmutig. „Schon die Klugheit sollte uns bestimmen, Madame Menetret nicht gegen uns aufzubringen; durch die Generalvollmacht ist sie so gut wie Besitzerin ihres Vermögens und wir sind von ihr abhängig.“

„Ich nicht.“

„Aber ich, meine ganze Zukunft steht auf dem Spiel; wie soll ich mich anfangen, wie Helene heiraten, wenn sie ihre Hand von mir abzieht?“

„Du hoffst wirklich, sie werde Dir das von der Tante gegebene Versprechen erfüllen?“

„Ich bin davon überzeugt!“

Honorine lachte ihn aus; der Widerspruch der Schwester weckte keinen Trost, und um ihr zu beweisen, daß er selbständig in seinem Urtheil und seinen Handlungen sei, ging er hin und machte Madame Menetret einen Besuch. Sie empfing ihn noch lebenswürdiger als das erstemal, dankte ihm für sein Zutrauen, das ihr sehr wohl thue, versicherte ihm, daß sie nichts sei als die treue und gewissenhafte Verwalterin des Vermögens ihrer Cousine und daß sie alles, was diese ihm versprochen, ganz in deren Geist erfüllen werde. Nur wollte sie mit dem Anlauf des Gutes jemand anders betrauen und wünschte auch, daß er sich eine andere Beirathende suche, denn er werde es begrifflich finden, daß nach dem Auftreten der Candidus gegen sie keinerlei Beziehungen zwischen ihr und

diesen Leuten stattfinden könnten. Henri sah dies ein und entsetzte sich wiederum getroffen und beerrät.

Während Honorine noch auf dem Girzberger Hofe zurückblieb, reiste Henri nach Straßburg zurück, aus mehr als einem Grunde erfreut, wieder davonzukommen. Ein längeres Verweilen bei Candidus hätte ihm von Madame Menetret übel gedeutet werden können, die er nun einmal für seine Gönnerin hielt und als solche sich erhalten wollte, dann aber war Camilla's Anblick doch ein Vorwurf für ihn. Das junge Mädchen hatte ihn mit der alten schwelgerischen Färllichkeit empfangen, seine Anwesenheit schien ihr sogar große Freude zu bereiten, auch Candidus schien der Idee, und dennoch empfand Henri, daß es anders geworden und der alte Mann ihn im Herzen anfaßte, in seinem Leichtsinne und Egoismus seinem Kinde den Todesstoß versetzt zu haben. Candidus leitete in der That den Beginn von Camilla's Krontheit von jenem Herbsttage her, wo Henri sie zur Vertrauten seiner Liebe zu Helene gemacht hatte, wenn er auch einflussvoll genug war, ihm nicht allein die Schuld beizumessen, sondern sich zu sagen, daß seine Tochter den Keim zu der tödlichen Krankheit als Erbeil der Mutter in sich getragen und auch unter anderen Verhältnissen wahrscheinlich einem frühen Tode verfallen gewesen wäre; er hätte ihr aber doch wenigstens ein volles Glück für ihr kurzes Leben gegönnt, und es that ihm so unglücklich weh, daß sie hinweggeführt wurde wie eine Blume, die der Reif getroffen, am Gram verwichener Liebe. Es war eine ungemene Zartheit des Empfindens in diesem äußerlich so rauhen und nur auf das Praktische gestellten Mann; er war der unermüthliche Pfleger, der unermüthliche Gesellschafter seiner Tochter; nie ward zwischen ihnen ein Wort gewechselt über ihr verschwiegenes Leid, und dennoch wußte Camilla, daß er es kannte und theilte.

Und noch einer kannte und theilte es — der Amtsrichter Krüger. Das Auge der Liebe sieht scharf; er hatte längst eingesehen, was seinem Werben um Camilla im Wege stand, und als er nun von Henri's Verlobung, die doch nicht so ganz verschwiegen geblieben war, erfahren hatte, da verstand er zu kombinieren. Aber ungleich dem Vater, hoffte er noch Camilla's Körper wie ihr Herz würden geundet und es werde ihm noch beschieden sein, sie glücklich zu machen. Der Amtsrichter war jetzt ein täglicher Gast auf dem Girzberger Hofe und nahm den lebhaftesten Anteil an dem räthselhaften Verhältnissen von Madame Menetret. Auch er glaubte nicht an Cypripolines Angaben und stimmte mit Honorine überein, daß sie an der Cousine ein Verbrechen begangen habe, verhehlte ihr aber nicht, daß es freilich, nachdem die Generalvollmacht als gültig anerkannt worden, nicht ganz leicht sein würde, ihr ein solches nachzuweisen. Indes ließ man in den Bemühungen dafür nicht nach und Krüger unterstützte die beiden Candidus dabei mit Rath, da er sich in seiner Eigenschaft als Beamter nicht an Nachforschungen betheiligen durfte, die auf privatem Wege geführt wurden. (Fortsetzung folgt.)



find heute in der ganzen Welt als sicher und unerschütterlich wirkendes, angenehmes und billiges Genuß- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, träge Stuhlregung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Achromen, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes

Blutreinigungsmittel allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Vorzüge Richard Brandt's Schweizer Pflaster bei Störungen in den Unterleibsorganen, träge Stuhlregung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Achromen, Herzklappen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes

Richard Brandt's Schweizer Pflaster. Zu bekommen in fast allen Apotheken & Schenken etc., welche ein Glasquett mit oberschiebender Kapselung ein solches Pflaster in reiner Form tragen müssen.

Die Bestellungen der Herren Apotheker Richard Brandt's Schweizer Pflaster sind folgende: 15 Gr., 30 Gr., 45 Gr., 60 Gr., 75 Gr., 90 Gr., 105 Gr., 120 Gr., 135 Gr., 150 Gr., 165 Gr., 180 Gr., 195 Gr., 210 Gr., 225 Gr., 240 Gr., 255 Gr., 270 Gr., 285 Gr., 300 Gr., 315 Gr., 330 Gr., 345 Gr., 360 Gr., 375 Gr., 390 Gr., 405 Gr., 420 Gr., 435 Gr., 450 Gr., 465 Gr., 480 Gr., 495 Gr., 510 Gr., 525 Gr., 540 Gr., 555 Gr., 570 Gr., 585 Gr., 600 Gr., 615 Gr., 630 Gr., 645 Gr., 660 Gr., 675 Gr., 690 Gr., 705 Gr., 720 Gr., 735 Gr., 750 Gr., 765 Gr., 780 Gr., 795 Gr., 810 Gr., 825 Gr., 840 Gr., 855 Gr., 870 Gr., 885 Gr., 900 Gr., 915 Gr., 930 Gr., 945 Gr., 960 Gr., 975 Gr., 990 Gr., 1005 Gr., 1020 Gr., 1035 Gr., 1050 Gr., 1065 Gr., 1080 Gr., 1095 Gr., 1110 Gr., 1125 Gr., 1140 Gr., 1155 Gr., 1170 Gr., 1185 Gr., 1200 Gr., 1215 Gr., 1230 Gr., 1245 Gr., 1260 Gr., 1275 Gr., 1290 Gr., 1305 Gr., 1320 Gr., 1335 Gr., 1350 Gr., 1365 Gr., 1380 Gr., 1395 Gr., 1410 Gr., 1425 Gr., 1440 Gr., 1455 Gr., 1470 Gr., 1485 Gr., 1500 Gr., 1515 Gr., 1530 Gr., 1545 Gr., 1560 Gr., 1575 Gr., 1590 Gr., 1605 Gr., 1620 Gr., 1635 Gr., 1650 Gr., 1665 Gr., 1680 Gr., 1695 Gr., 1710 Gr., 1725 Gr., 1740 Gr., 1755 Gr., 1770 Gr., 1785 Gr., 1800 Gr., 1815 Gr., 1830 Gr., 1845 Gr., 1860 Gr., 1875 Gr., 1890 Gr., 1905 Gr., 1920 Gr., 1935 Gr., 1950 Gr., 1965 Gr., 1980 Gr., 1995 Gr., 2010 Gr., 2025 Gr., 2040 Gr., 2055 Gr., 2070 Gr., 2085 Gr., 2100 Gr., 2115 Gr., 2130 Gr., 2145 Gr., 2160 Gr., 2175 Gr., 2190 Gr., 2205 Gr., 2220 Gr., 2235 Gr., 2250 Gr., 2265 Gr., 2280 Gr., 2295 Gr., 2310 Gr., 2325 Gr., 2340 Gr., 2355 Gr., 2370 Gr., 2385 Gr., 2400 Gr., 2415 Gr., 2430 Gr., 2445 Gr., 2460 Gr., 2475 Gr., 2490 Gr., 2505 Gr., 2520 Gr., 2535 Gr., 2550 Gr., 2565 Gr., 2580 Gr., 2595 Gr., 2610 Gr., 2625 Gr., 2640 Gr., 2655 Gr., 2670 Gr., 2685 Gr., 2700 Gr., 2715 Gr., 2730 Gr., 2745 Gr., 2760 Gr., 2775 Gr., 2790 Gr., 2805 Gr., 2820 Gr., 2835 Gr., 2850 Gr., 2865 Gr., 2880 Gr., 2895 Gr., 2910 Gr., 2925 Gr., 2940 Gr., 2955 Gr., 2970 Gr., 2985 Gr., 3000 Gr., 3015 Gr., 3030 Gr., 3045 Gr., 3060 Gr., 3075 Gr., 3090 Gr., 3105 Gr., 3120 Gr., 3135 Gr., 3150 Gr., 3165 Gr., 3180 Gr., 3195 Gr., 3210 Gr., 3225 Gr., 3240 Gr., 3255 Gr., 3270 Gr., 3285 Gr., 3300 Gr., 3315 Gr., 3330 Gr., 3345 Gr., 3360 Gr., 3375 Gr., 3390 Gr., 3405 Gr., 3420 Gr., 3435 Gr., 3450 Gr., 3465 Gr., 3480 Gr., 3495 Gr., 3510 Gr., 3525 Gr., 3540 Gr., 3555 Gr., 3570 Gr., 3585 Gr., 3600 Gr., 3615 Gr., 3630 Gr., 3645 Gr., 3660 Gr., 3675 Gr., 3690 Gr., 3705 Gr., 3720 Gr., 3735 Gr., 3750 Gr., 3765 Gr., 3780 Gr., 3795 Gr., 3810 Gr., 3825 Gr., 3840 Gr., 3855 Gr., 3870 Gr., 3885 Gr., 3900 Gr., 3915 Gr., 3930 Gr., 3945 Gr., 3960 Gr., 3975 Gr., 3990 Gr., 4005 Gr., 4020 Gr., 4035 Gr., 4050 Gr., 4065 Gr., 4080 Gr., 4095 Gr., 4110 Gr., 4125 Gr., 4140 Gr., 4155 Gr., 4170 Gr., 4185 Gr., 4200 Gr., 4215 Gr., 4230 Gr., 4245 Gr., 4260 Gr., 4275 Gr., 4290 Gr., 4305 Gr., 4320 Gr., 4335 Gr., 4350 Gr., 4365 Gr., 4380 Gr., 4395 Gr., 4410 Gr., 4425 Gr., 4440 Gr., 4455 Gr., 4470 Gr., 4485 Gr., 4500 Gr., 4515 Gr., 4530 Gr., 4545 Gr., 4560 Gr., 4575 Gr., 4590 Gr., 4605 Gr., 4620 Gr., 4635 Gr., 4650 Gr., 4665 Gr., 4680 Gr., 4695 Gr., 4710 Gr., 4725 Gr., 4740 Gr., 4755 Gr., 4770 Gr., 4785 Gr., 4800 Gr., 4815 Gr., 4830 Gr., 4845 Gr., 4860 Gr., 4875 Gr., 4890 Gr., 4905 Gr., 4920 Gr., 4935 Gr., 4950 Gr., 4965 Gr., 4980 Gr., 4995 Gr., 5010 Gr., 5025 Gr., 5040 Gr., 5055 Gr., 5070 Gr., 5085 Gr., 5100 Gr., 5115 Gr., 5130 Gr., 5145 Gr., 5160 Gr., 5175 Gr., 5190 Gr., 5205 Gr., 5220 Gr., 5235 Gr., 5250 Gr., 5265 Gr., 5280 Gr., 5295 Gr., 5310 Gr., 5325 Gr., 5340 Gr., 5355 Gr., 5370 Gr., 5385 Gr., 5400 Gr., 5415 Gr., 5430 Gr., 5445 Gr., 5460 Gr., 5475 Gr., 5490 Gr., 5505 Gr., 5520 Gr., 5535 Gr., 5550 Gr., 5565 Gr., 5580 Gr., 5595 Gr., 5610 Gr., 5625 Gr., 5640 Gr., 5655 Gr., 5670 Gr., 5685 Gr., 5700 Gr., 5715 Gr., 5730 Gr., 5745 Gr., 5760 Gr., 5775 Gr., 5790 Gr., 5805 Gr., 5820 Gr., 5835 Gr., 5850 Gr., 5865 Gr., 5880 Gr., 5895 Gr., 5910 Gr., 5925 Gr., 5940 Gr., 5955 Gr., 5970 Gr., 5985 Gr., 6000 Gr., 6015 Gr., 6030 Gr., 6045 Gr., 6060 Gr., 6075 Gr., 6090 Gr., 6105 Gr., 6120 Gr., 6135 Gr., 6150 Gr., 6165 Gr., 6180 Gr., 6195 Gr., 6210 Gr., 6225 Gr., 6240 Gr., 6255 Gr., 6270 Gr., 6285 Gr., 6300 Gr., 6315 Gr., 6330 Gr., 6345 Gr., 6360 Gr., 6375 Gr., 6390 Gr., 6405 Gr., 6420 Gr., 6435 Gr., 6450 Gr., 6465 Gr., 6480 Gr., 6495 Gr., 6510 Gr., 6525 Gr., 6540 Gr., 6555 Gr., 6570 Gr., 6585 Gr., 6600 Gr., 6615 Gr., 6630 Gr., 6645 Gr., 6660 Gr., 6675 Gr., 6690 Gr., 6705 Gr., 6720 Gr., 6735 Gr., 6750 Gr., 6765 Gr., 6780 Gr., 6795 Gr., 6810 Gr., 6825 Gr., 6840 Gr., 6855 Gr., 6870 Gr., 6885 Gr., 6900 Gr., 6915 Gr., 6930 Gr., 6945 Gr., 6960 Gr., 6975 Gr., 6990 Gr., 7005 Gr., 7020 Gr., 7035 Gr., 7050 Gr., 7065 Gr., 7080 Gr., 7095 Gr., 7110 Gr., 7125 Gr., 7140 Gr., 7155 Gr., 7170 Gr., 7185 Gr., 7200 Gr., 7215 Gr., 7230 Gr., 7245 Gr., 7260 Gr., 7275 Gr., 7290 Gr., 7305 Gr., 7320 Gr., 7335 Gr., 7350 Gr., 7365 Gr., 7380 Gr., 7395 Gr., 7410 Gr., 7425 Gr., 7440 Gr., 7455 Gr., 7470 Gr., 7485 Gr., 7500 Gr., 7515 Gr., 7530 Gr., 7545 Gr., 7560 Gr., 7575 Gr., 7590 Gr., 7605 Gr., 7620 Gr., 7635 Gr., 7650 Gr., 7665 Gr., 7680 Gr., 7695 Gr., 7710 Gr., 7725 Gr., 7740 Gr., 7755 Gr., 7770 Gr., 7785 Gr., 7800 Gr., 7815 Gr., 7830 Gr., 7845 Gr., 7860 Gr., 7875 Gr., 7890 Gr., 7905 Gr., 7920 Gr., 7935 Gr., 7950 Gr., 7965 Gr., 7980 Gr., 7995 Gr., 8010 Gr., 8025 Gr., 8040 Gr., 8055 Gr., 8070 Gr., 8085 Gr., 8100 Gr., 8115 Gr., 8130 Gr., 8145 Gr., 8160 Gr., 8175 Gr., 8190 Gr., 8205 Gr., 8220 Gr., 8235 Gr., 8250 Gr., 8265 Gr., 8280 Gr., 8295 Gr., 8310 Gr., 8325 Gr., 8340 Gr., 8355 Gr., 8370 Gr., 8385 Gr., 8400 Gr., 8415 Gr., 8430 Gr., 8445 Gr., 8460 Gr., 8475 Gr., 8490 Gr., 8505 Gr., 8520 Gr., 8535 Gr., 8550 Gr., 8565 Gr., 8580 Gr., 8595 Gr., 8610 Gr., 8625 Gr., 8640 Gr., 8655 Gr., 8670 Gr., 8685 Gr., 8700 Gr., 8715 Gr., 8730 Gr., 8745 Gr., 8760 Gr., 8775 Gr., 8790 Gr., 8805 Gr., 8820 Gr., 8835 Gr., 8850 Gr., 8865 Gr., 8880 Gr., 8895 Gr., 8910 Gr., 8925 Gr., 8940 Gr., 8955 Gr., 8970 Gr., 8985 Gr., 9000 Gr., 9015 Gr., 9030 Gr., 9045 Gr., 9060 Gr., 9075 Gr., 9090 Gr., 9105 Gr., 9120 Gr., 9135 Gr., 9150 Gr., 9165 Gr., 9180 Gr., 9195 Gr., 9210 Gr., 9225 Gr., 9240 Gr., 9255 Gr., 9270 Gr., 9285 Gr., 9300 Gr., 9315 Gr., 9330 Gr., 9345 Gr., 9360 Gr., 9375 Gr., 9390 Gr., 9405 Gr., 9420 Gr., 9435 Gr., 9450 Gr., 9465 Gr., 9480 Gr., 9495 Gr., 9510 Gr., 9525 Gr., 9540 Gr., 9555 Gr., 9570 Gr., 9585 Gr., 9600 Gr., 9615 Gr., 9630 Gr., 9645 Gr., 9660 Gr., 9675 Gr., 9690 Gr., 9705 Gr., 9720 Gr., 9735 Gr., 9750 Gr., 9765 Gr., 9780 Gr., 9795 Gr., 9810 Gr., 9825 Gr., 9840 Gr., 9855 Gr., 9870 Gr., 9885 Gr., 9900 Gr., 9915 Gr., 9930 Gr., 9945 Gr., 9960 Gr., 9975 Gr., 9990 Gr., 10005 Gr., 10020 Gr., 10035 Gr., 10050 Gr., 10065 Gr., 10080 Gr., 10095 Gr., 10110 Gr., 10125 Gr., 10140 Gr., 10155 Gr., 10170 Gr., 10185 Gr., 10200 Gr., 10215 Gr., 10230 Gr., 10245 Gr., 10260 Gr., 10275 Gr., 10290 Gr., 10305 Gr., 10320 Gr., 10335 Gr., 10350 Gr., 10365 Gr., 10380 Gr., 10395 Gr., 10410 Gr., 10425 Gr., 10440 Gr., 10455 Gr., 10470 Gr., 10485 Gr., 10500 Gr., 10515 Gr., 10530 Gr., 10545 Gr., 10560 Gr., 10575 Gr., 10590 Gr., 10605 Gr., 10620 Gr., 10635 Gr., 10650 Gr., 10665 Gr., 10680 Gr., 10695 Gr., 10710 Gr., 10725 Gr., 10740 Gr., 10755 Gr., 10770 Gr., 10785 Gr., 10800 Gr., 10815 Gr., 10830 Gr., 10845 Gr., 10860 Gr., 10875 Gr., 10890 Gr., 10905 Gr., 10920 Gr., 10935 Gr., 10950 Gr., 10965 Gr., 10980 Gr., 10995 Gr., 11010 Gr., 11025 Gr., 11040 Gr., 11055 Gr., 11070 Gr., 11085 Gr., 11100 Gr., 11115 Gr., 11130 Gr., 11145 Gr., 11160 Gr., 11175 Gr., 11190 Gr., 11205 Gr., 11220 Gr., 11235 Gr., 11250 Gr., 11265 Gr., 11280 Gr., 11295 Gr., 11310 Gr., 11325 Gr., 11340 Gr., 11355 Gr., 11370 Gr., 11385 Gr., 11400 Gr., 11415 Gr., 11430 Gr., 11445 Gr., 11460 Gr., 11475 Gr., 11490 Gr., 11505 Gr., 11520 Gr., 11535 Gr., 11550 Gr., 11565 Gr., 11580 Gr., 11595 Gr., 11610 Gr., 11625 Gr., 11640 Gr., 11655 Gr., 11670 Gr., 11685 Gr., 11700 Gr., 11715 Gr., 11730 Gr., 11745 Gr., 11760 Gr., 11775 Gr., 11790 Gr., 11805 Gr., 11820 Gr., 11835 Gr., 11850 Gr., 11865 Gr., 11880 Gr., 11895 Gr., 11910 Gr., 11925 Gr., 11940 Gr., 11955 Gr., 11970 Gr., 11985 Gr., 12000 Gr., 12015 Gr., 12030 Gr., 12045 Gr., 12060 Gr., 12075 Gr., 12090 Gr., 12105 Gr., 12120 Gr., 12135 Gr., 12150 Gr., 12165 Gr., 12180 Gr., 12195 Gr., 12210 Gr., 12225 Gr., 12240 Gr., 12255 Gr., 12270 Gr., 12285 Gr., 12300 Gr., 12315 Gr., 12330 Gr., 12345 Gr., 12360 Gr., 12375 Gr., 12390 Gr., 12405 Gr., 12420 Gr., 12435 Gr., 12450 Gr., 12465 Gr., 12480 Gr., 12495 Gr., 12510 Gr., 12525 Gr., 12540 Gr., 12555 Gr., 12570 Gr., 12585 Gr., 12600 Gr., 12615 Gr., 12630 Gr., 12645 Gr., 12660 Gr., 12675 Gr., 12690 Gr., 12705 Gr., 12720 Gr., 12735 Gr., 12750 Gr., 12765 Gr., 12780 Gr., 12795 Gr., 12810 Gr., 12825 Gr., 12840 Gr., 12855 Gr., 12870 Gr., 12885 Gr., 12900 Gr., 12915 Gr., 12930 Gr., 12945 Gr., 12960 Gr., 12975 Gr., 12990 Gr., 13005 Gr., 13020 Gr., 13035 Gr., 13050 Gr., 13065 Gr., 13080 Gr., 13095 Gr., 13110 Gr., 13125 Gr., 13140 Gr., 13155 Gr., 13170 Gr., 13185 Gr., 13200 Gr., 13215 Gr., 13230 Gr., 13245 Gr., 13260 Gr., 13275 Gr., 13290 Gr., 13305 Gr., 13320 Gr., 13335 Gr., 13350 Gr., 13365 Gr., 13380 Gr., 13395 Gr., 13410 Gr., 13425 Gr., 13440 Gr., 13455 Gr., 13470 Gr., 13485 Gr., 13500 Gr., 13515 Gr., 13530 Gr., 13545 Gr., 13560 Gr., 13575 Gr., 13590 Gr., 13605 Gr., 13620 Gr., 13635 Gr., 13650 Gr., 13665 Gr., 13680 Gr., 13695 Gr., 13710 Gr., 13725 Gr., 13740 Gr., 13755 Gr., 13770 Gr., 13785 Gr., 13800 Gr., 13815 Gr., 13830 Gr., 13845 Gr., 13860 Gr., 13875 Gr., 13890 Gr., 13905 Gr., 13920 Gr., 13935 Gr., 13950 Gr., 13965 Gr., 13980 Gr., 13995 Gr., 14010 Gr., 14025 Gr., 14040 Gr., 14055 Gr., 14070 Gr., 14085 Gr., 14100 Gr., 14115 Gr., 14130 Gr., 14145 Gr., 14160 Gr., 14175 Gr., 14190 Gr., 14205 Gr., 14220 Gr., 14235 Gr., 14250 Gr., 14265 Gr., 14280 Gr., 14295 Gr., 14310 Gr., 14325 Gr., 14340 Gr., 14355 Gr., 14370 Gr., 14385 Gr., 14400 Gr., 14415 Gr., 14430 Gr., 14445 Gr., 14460 Gr., 14475 Gr., 14490 Gr., 14505 Gr., 14520 Gr., 14535 Gr., 14550 Gr., 14565 Gr., 14580 Gr., 14595 Gr., 14610 Gr., 14625 Gr., 14640 Gr., 14655 Gr., 14670 Gr., 14685 Gr., 14700 Gr., 14715 Gr., 14730 Gr., 14745 Gr., 14760 Gr., 14775 Gr., 14790 Gr., 14805 Gr., 14820 Gr., 14835 Gr., 14850 Gr., 14865 Gr., 14880 Gr., 14895 Gr., 14910 Gr., 14925 Gr., 14940 Gr., 14955 Gr., 14970 Gr., 14985 Gr., 15000 Gr., 15015 Gr., 15030 Gr., 15045 Gr., 15060 Gr., 15075 Gr., 15090 Gr., 15105 Gr., 15120 Gr., 15135 Gr., 15150 Gr., 15165 Gr., 15180 Gr., 15195 Gr., 15210 Gr., 15225 Gr., 15240 Gr., 15255 Gr., 15270 Gr., 15285 Gr., 15300 Gr., 15315 Gr., 15330 Gr., 15345 Gr., 15360 Gr., 15375 Gr., 15390 Gr., 15405 Gr., 15420 Gr., 15435 Gr., 15450 Gr., 15465 Gr., 15480 Gr., 15495 Gr., 15510 Gr., 15525 Gr., 15540 Gr., 15555 Gr., 15570 Gr., 15585 Gr., 15600 Gr., 15615 Gr., 15630 Gr., 15645 Gr., 15660 Gr., 15675 Gr., 15690 Gr., 15705 Gr., 15720 Gr., 15735 Gr., 15750 Gr., 15765 Gr., 15780 Gr., 15795 Gr., 15810 Gr., 15825 Gr., 15840 Gr., 15855 Gr., 15870 Gr., 15885 Gr., 15900 Gr., 15915 Gr., 15930 Gr., 15945 Gr., 15960 Gr., 15975 Gr., 15990 Gr., 16005 Gr., 16020 Gr., 16035 Gr., 16050 Gr., 16065 Gr., 16080 Gr., 16095 Gr., 16110 Gr., 16125 Gr., 16140 Gr., 16155 Gr., 16170 Gr., 16185 Gr., 16200 Gr., 16215 Gr., 16230 Gr., 16245 Gr., 16260 Gr., 16275 Gr., 16290 Gr., 16305 Gr., 16320 Gr., 16335 Gr., 16350 Gr., 16365 Gr., 16380 Gr., 16395 Gr., 16410 Gr., 16425 Gr., 16440 Gr., 16455 Gr., 16470 Gr., 16485 Gr., 16500 Gr., 16515 Gr



Deutsche

Reichswedernuhr, allerbestes Fabrikat, gezeht, geichst, prima Unterwerk, vernickelt, geht und wech pünktlich, *M. 2,50*, desal. mit nachts leucht. Zifferblatt *M. 3*. **Echt silb. Remontoir-Uhren**, 2 echt silb. Kapl. mit Reichsstempel 10 Rub. *M. 13,25*. **Echt silb. Unteruhren**, prima-prima Werk, 2 echt silb. Kapl. 15 Rub. *M. 19*, dal. 3 echt silb. Kapl. mit Sprungbedel *M. 24*, **Regulatore** von *M. 7* an.

Für sämtliche Uhren **reelle 2jährige schriftliche Garantie**. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franko gegen Nachnahme oder Posteingahlung.

Warnung!!

Die in letzter Zeit vielfach marktstreicherei angepriesenen **Original-Gesifer Goldine-Taschen-Uhren**

haben sämtlich nur mangelhaft vergoldetes **Zombad** (Weißing) Gehäuse, das nach kurzem Gebrauch garantiert **schwarz** wird. Solche Uhren liefere ich bereits von **Mk. 2,80** an; besondere Preisliste hierüber gratis und franco.

Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C.19, Grünir. 24. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Konkurrenzlos!

Sehr geehrter Herr **Tresp!** Haben Sie die Güte und senden mir wieder gegen Nachn. von **Mk. 7,50** frei 500 Stück Ihrer kl. **Savannilos-Cigaretten**, welche **hochfein** und mir sehr munden. Hochachtung **Georg Kühnlein**, Gastwirt in Nürnberg. **Nur allein zu beziehen** von der Cigarettenfabrik **H. Tresp** in Neustadt, Westpr.

Fernsprecher Nr. 63.

Beilken & Co.,

Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.
Besten trockenen Torf,
beste doppelt gesiebte Rußkohlen,
" Salontohlen,
" Antracitkohlen,
Torfstreu und Torfstreumull
liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus
Beilken & Co.,
Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.



Gesundheits-Kinderwagen

Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S., versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. **Höchste Leistungsfähigkeit.** — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von **7,50 bis 75 Mk.** Durable Kindervelocipedes Dreirad 15 Mk.

Empfehle: Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.

Joh. Wiemken, Alte Huntestr. 9.

Grosses Lager fertiger Grabdenkmäler in Granit, Marmor und Sandstein.

Grabkellerplatten, Einfassungen und Gitter.
Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten in denselben Materialien.
Marmorschleiferei für Bau- u. Möbelarbeiten. — Thondiesen aller Art. — Backofenplatten.
B. Högl, Bildhauer, Oldenburg, Gaststr. 20.

Nordseebad Borkum.

Einzige direkte Verbindung über Beer u. Emden. Täglicher Anschluß an sämtliche Vabezüge.

Nordseebad Insel Wangeroog.
Strand-Hotel nebst drei Logirhäusern,
direkt am Strande gelegen. Prospekt gratis d. H. Verken.

E. Sander,

Oldenburg i. Gr. Staustraße 23.

Elektrische
Haustelegraphen,
Telephonanlagen,
Lichtanlagen,
Uhrenanlagen,
Mod. Apparate
etc. etc.

Photographische
Apparate,
Dunkelkammerutensilien,
Platten u. Papiere,
Chemikalien,
Lampen
etc. etc.

Wichtig für jede Hausfrau!!

Dr. K. E. Heine s
mit dem

erspart 50% an Zeit mit der Hand oder Maschine fortfällt und durch nur der Dr. K. E. Heine's ständig ersetzt wird. — weiß und ist Dr. K. E. Heine's seife garantiert frei von greifenden Substanzen. In England und Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn L. Falch.
" Carl G. Hagen.
" D. H. Kröger.
" Agent Köninger,
" H. Niemannscheider.



Schnellwaschseife Schiff

und Geld, da das Waschen sowie das Bleichen gänzlich **1/4 stündiges** Kochen mit Schnellwaschseife voll. Die Wäsche wird blendend Heine's Schnellwasch- allen die Wäsche etwa an- seit Jahren mit den größten

Herrn F. Schauenburg.
" F. H. Troughon.
" Aug. Schellje.
" Joh. Vog.
" H. A. Scharlott, Osterburg.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer,**

Oldenburg. Gottorpstraße 19.

Jeden Sonntag von 10—12 und von 4—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—11 und von 3—6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahneextraktionen mit Nuchgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in meinem Fache bieten zu können.



W. Tebbenjohanns,

Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathause,

empfiehlt anerkannt vorzüglichste neuester Konstruktion zu Original-Fabrikpreisen.

Verkauf von Nesten in Rattunen, Hemden-tuchen, Leinen, Baumwollwaren, Gardinen, Stickereien, Klappspitzen und angestrichelter Wäsche zu sehr billigen Preisen.

Julius Harms, Langestr. 72.

Das **Stimmen u. Reparieren** der Klaviere befohrt gut u. billig

Damen kühl, Hebamme, Dsnabrück, E. Paulus, Wulff, Säufingstr. 9. Suthausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Schornstein-Neubau

jeder Art übernimmt billigst
J. Büssenschütt
in Hannover-Münden.

Wichtig für Viehbesitzer!

In der **Apothete z. weißen Blie** in Emden wird seit langen Jahren ein **Wafel- und Freypulver** dargestellt, welches zugleich als Schutz- und Heilmittel gegen die sog. Schweinekrankheit von unübertroffener Wirkung ist. Bei fortgesetztem Gebrauch dieses Pulvers wird die Freyheit der Schweine bedeutend erhöht und dadurch ein sehr reiches Fettwerden bewirkt. Sämtliche Weifer, die kurz vor Eintritt der wärmeren Jahreszeit mit der Anwendung dieses Pulvers bei ihren Tieren begannen, versichern, daß ihre Schweine stets gesund blieben, auch wenn in der Nachbarschaft viele starben bzw. geschlachtet werden mußten. Auch franke Tiere wurden, wenn die Krankheit noch nicht zu weit vorgeschritten war, geheilt. — Preis einchl. Gebrauchsanzahlung 1/2 kg *M. 1,20*, Postpaket 10 *M. franko*.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt **Geichlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten** und **Schwächezustände**.
Sprechst.: 11—2 u. 5—7 u.
Auch briefl. geeignetenfalls.

Dr. med. A. Lürman,

Specialist für **Augenkrankheiten**,
Bremen, Fedelhöfen 60.
Sprechstunden: Vormittags 8—9 und 11—1 Uhr, nachmittags 4—5 Uhr.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Reian's Selbstbewahrung
50. Auflage, Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Leiden leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig: **Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

neuer B. Kneifel's Haar-Tinktur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für das Haar so stärkend, reinigend und erhaltend wirkt, und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgegrittene** Kahlheit sicher beseitigt, wie dieses altherwährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum. **Pomaden** u. dergl. sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinkt. ist antim. gepuirt; in **Oldenburg** nur echt bei **Joh. Sievers, Größ. Soffriseur, Haarenstraße 58**. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Blutarme schwächliche, nervöse

Personen sollten **Dr. Dornohl's Eisenpulver** versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutzirkulation**, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankbriefe täglich beweisen. Schachtel *Mk. 1,50*. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Ag. Preis. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle der Leidenden herangereicht.
Die Selbsthilfe,
trachtet Rathgeber für alle jene, die durch schädliche Einwirkungen sich selbst schaden. Es lehrte es auch Jeder, der an Schwäche, Kränklichkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit und Verdauungsstörungen leidet, seine antichristliche Verleumdung durch jährlich fünfmaligen Gebrauch des **Ag. Preis. Gegen 1 Mk. (in Dr. Dornohl's) zu beziehen von Dr. L. Kraus, Postfach, Wien, Glacisstr. 6. Wird in Genuß verschlossen überficht.**

Bad Lauterberg a. S.

Hotel Deutscher Kaiser,
ersten Ranges, vis-à-vis dem Kurpark gelegen, neu renoviert, vorzügliche Küche. Pensionenpreise nach Uebereinkunft. Omnibus am Bahnhofe. Der neue Besitzer

Max Reifenstahl.

Alle Briefmarken fauft Postsekretär Fuchs. Naumburg (S.).